

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halb. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Amerika und Europa.

Die Feiertage haben zwar nicht die erwarteten Einzelheiten über die auf Jamaika erfoffene große Seeschlacht, aber doch einige amerikanische Meldungen von politischer Bedeutung gebracht. Die Regierung und die Bevölkerung der Union sind zweifellos durch die bisherige Erfolglosigkeit des Krieges gegen Spanien und namentlich durch das Erwachen aus dem schönen Traum von einem Spaziergange nach Kuba in ihrem Uebermuthe gegen Europa ein wenig erschüttert worden. Die starren Schutzzöllner, selbst diese Inkarnationen des Eigennutzes, scheinen in den letzten Wochen etwas milder gestimmt zu sein. So nur erklärt sich, daß die Vereinigten Staaten nicht nur mit England, mit welchem Verbrüderungen zu feiern jetzt Bruder Jonathan besonders aufgelegt ist, sondern auch mit dem der Parteinahme für Spanien viel verdächtigen und deshalb jenseits des Ozeans viel geschmähten Frankreich Neuzugangs-Übereinkommen geschlossen haben, welchen zufolge die amerikanischen Zölle auf einzelne wichtige Exportartikel dieser westeuropäischen Staaten herabgesetzt werden, während letztere eine Zollermäßigung auf einige amerikanische Produkte, zumeist Fleischwaaren, zugestanden haben. Gleichzeitig ist eine Kommission eingesetzt worden, welche mit Beilegung der zahlreichen, zwischen Kanada und der Union schwebenden, meist wirtschaftlichen Fragen beauftragt ist. Ob mit anderen europäischen Staaten ähnliche Verhandlungen stattfinden, wie solche mit England und Frankreich zum Ziele geführt haben, das ist noch nicht bekannt. Das deutsche Reich wird wahrscheinlich erst den Ausgang der Reichstagswahlen abwarten, ehe es mit Vorschlägen an Amerika herantritt oder auf amerikanische Vorschläge eingeht; Oesterreich-Ungarn könnte jedoch vielleicht den günstigen Augenblick benützen, um kleine wirtschaftliche Vortheile gegen kleine Zugeständnisse zu erlangen. Der vorjährige Appell des Grafen Goluchowski zum Aneinanderschließen der europäischen Staaten gegen die ökonomische Offensive Nordamerikas hat leider nur in Deutschland ein Echo, und auch dort nur ein schwaches, geweckt. So bleibt nur übrig, statt der geschlossenen Abwehr vereinzelte Versuche zu unternehmen, um hier oder dort einige Fuß verlorenen Bodens zurückzugewinnen. Der gegenwärtige Krieg könnte noch manche Wechselfälle bringen, durch welche Amerika zum

Werben um europäische Freundschaften bewogen würde. Denn er hat nicht nur den Amerikanern, welche mit unverantwortlicher Leichtfertigkeit dem blutigen Ringen entgegengetrieben sind, arge Enttäuschung gebracht, sondern auch die europäische Meinung über Patriotismus und Thatendrang der Yankees enttäuscht. Es scheint, daß die Vaterlandsliebe der Bewohner der Union sich in übertriebener Vorstellung von der Ueberlegenheit ihres Vaterlandes auf jedem Gebiete über die von „Tyranen“ gefnechteten europäischen Staaten und im Hurrahschreien erschöpft, wozu allenfalls noch das Ausschneiden in großartigem Maßstabe kommt. Der Krieg hat den Eigennutz und die Sonderinteressen der Einzelnen und der Parteien nicht im Geringsten hinter die Rücksicht auf das Wohl der Gesamtheit zurückgedrängt. Im Senat haben die Demokraten die Bill über Beschaffung der Kriegskosten derart umgestaltet, daß das Silbergeld wieder zu größerem Ansehen gelangen solle. Das äußerst rentable Geschäft der Anwerbung von Freiwilligen ist nicht geschulten Militärs, sondern Politikern der herrschenden Partei übertragen worden. Bei den Lieferungen von Kriegsbedürfnissen ist die Uebervertheilung der Union zur allgemeinen Parole geworden. Im Staate Newyork haben zwei Milizregimenter, welche bei allen Paraden durch ihre feinen Uniformen den Beifall der Menge, namentlich des weiblichen Theiles, auf sich zogen, den Beschluß gefaßt, um keinen Preis ins Feld zu ziehen, weil sie ihre Geschäfte nicht vernachlässigen wollen. Das sind einzelne von den zahlreichen, wenig anmutenden Charakterzügen, welche jetzt in ernster Stunde das Volk der Vereinigten Staaten zeigt. Das in den Telegrammen eines Londoner Blattes in unserer jüngsten Nummer veröffentlichte Bild vom Zustande der Freiwilligen-Regimenter, die noch vielfach ohne Waffen und Uniformen, vollends ohne jede Schulung sind, wird danach verständlich, und die lange Dauer des Zeitraumes, an dessen Ende die Union endlich Soldaten und nicht nur Männer mit Schießprügeln aufstellen kann, läßt noch manchen Umschlag des Kriegsglücks voraussehen. Contreadmiral Dewey kann noch immer keine Landungstruppen nachgesandt erhalten, weil keine aufzutreiben und selbst Transportschiffe nicht für Geld zu miethen oder zu kaufen sind. Und an eine Landung auf Kuba ist vorläufig nicht zu denken. Die größte Enttäuschung aber ist den Amerikanern durch die Zustände in den spanischen Kolonien be-

reitend worden, deren Bevölkerung, die Aufständischen eingeschlossen, durchaus spanisch und katholisch bleiben will und keineswegs nach der amerikanischen „Humanität“ verlangt. Die Zahl der Rebellen auf Kuba wird jetzt von den so sehr zur Uebertreibung geneigten Amerikanern auf höchstens vierhunderttausend geschätzt, und selbst dem meist abgehärteten Yankee graut vor einer Berührung mit diesem moralisch und civilisatorisch auf dem Tiefstandpunkte befindlichen Gesindel. Und anders scheint es auf den Philippinen nicht zu sein.

So hat sich denn der Nordamerikaner eine arge Ernüchterung bemächtigt, die — abgesehen von jenen Elementen, welche am Kriege profitiren — nicht frei ist von Neue über das unüberlegte Hineinstürzen in einen langwierigen Krieg. Das Gottheitsbewußtsein beginnt zu schwinden, ähnlich wie das in Griechenland der Fall war nach der Entdeckung, daß der überfallene Feind sich nicht widerstandslos abschlagen ließ, sondern zurückstieß. Und man steigt jenseits des großen Wassers von der eifigen Höhe herab und sucht europäische Hände zu schütteln. Der Traum von einer englisch-amerikanischen Allianz, dessen Verwirklichung durch die sensationelle Rede Chamberlain's nahegerückt schien, wird heute durch die Meldungen über eine derartige Allianz stattgefunden haben. Die „angelsächsische Vereinigung“ wird schon darum niemals zur Realität werden, weil der Expansionsdrang der Union sich besonders gegen englischen Besitz richtet und von dieser Richtung während des jetzigen Krieges wohl abgelenkt werden kann, aber doch nur, um sofort nach dem Friedensschlusse mit vermehrter Vehemenz wieder in die alte Bahn geleitet zu werden. Das England sein schwaches Heer und seine starke Flotte für amerikanische Zwecke einsetzen werde, ist ausgeschlossen, weil die ziemlich zahlreichen Gegner des Inselreichs die Gelegenheit nicht versäumen würden, in London ihre Rechnungen zu präsentieren. Und selbstverständlich führt Amerika nicht Krieg, um die künftig einmal zu erwerbenden Länder, etwa die Philippinen, dem Briten als Morgengabe darzubringen. Die von der englischen Regierung angeordneten Vorbereitungen zur Einberufung der Reserven haben keine aktuelle Bedeutung, sondern sind vielleicht veranlaßt durch die Schwierigkeiten der Hebung der amerikanischen Kadres auf Kriegsfuß und durch das gänzliche Fehlen des Meldewesens, also der Möglichkeit

Amerikanische Könige.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Man braucht vor der Ueberschrift nicht zu erschrecken. Noch ist die nordamerikanische Republik nicht gestürzt und noch sind die Amerikaner das demokratischste aller Völker. Das hindert aber keineswegs, daß es unter den edlen Yankees doch eine ganze Reihe von Prätendenten gibt, die nach einem Königthum dürsten, allerdings nach einem Königthum ohne Thron und Krone, aber mit desto mehr Apapnage. Jeder amerikanische Milliardär ist ein solcher Prätendent, jeder Einzelne von ihnen — und es gibt deren eine ganz hübsche Zahl — will König sein, unumschränkter Herrscher über irgend ein großes Produktionsgebiet, dessen Monopol er sich sichert. Gar besonders leicht ist es allerdings nicht, ein solcher König zu werden. Da muß mancher harter Strauß bestanden werden mit den Konkurrenten, gleich den Soldaten der wirklichen Könige lassen die amerikanischen Prätendenten ihre Millionen aufmarschiren und dieselben mit Hilfe aller möglichen strategischen und diplomatischen Kunststücke operiren. In diesen Kriegs- oder vielleicht besser gesagt Eroberungszügen bleiben übrigens die amerikanischen Milliardäre nicht immer Sieger. So mußte erst vor nicht gar langer Zeit ein amerikanischer Prätendent in einem solchen Kampfe die Segel streichen vor einem Europäer. Es war dies Herr John D. Rockefeller, Präsident der Standard Oil Company und gleichzeitiger Besitzer fast sämt-

licher Aktien dieser Gesellschaft. Die Standard Oil Company monopolisirt die gesammte amerikanische Petroleumproduktion und beherrscht die gesammte Petroleumkonsumtion der neuen Welt und Westeuropas. Das genügt aber Herrn Rockefeller nicht, er wollte Petroleumkönig des ganzen Erdenrundes werden. Nun aber ist der Petroleumherrscher des übrigen Erdenrundes ein nicht minder mächtiger Geldkönig als unser Yankee, nämlich Rothschild. Da der Kampf zwischen den beiden Finanzriesen ein unerblicklich zu werden versprach, schlossen sie bald Frieden und theilten — nach bewährten Mustern — hiebei einfach die Welt untereinander. Rothschild bekam die Petroleumherrschaft im Orient und in Asien, alles Andere wurde Herrn Rockefeller zugesprochen.

Daß Herr Rockefeller bei dieser Theilung nicht zu kurz gekommen, beweisen seine Vermögensverhältnisse, welche nach verlässlichen Quellen Anfangs dieses Jahres folgende waren:

Gesamtvermögen	in Francs:	1 Milliarde.
Einkommen per Jahr	"	60 Millionen.
Einkommen per Monat	"	5 Millionen.
Einkommen per Tag	"	203,475.—
Einkommen per Stunde	"	8,561.25
Einkommen per Minute	"	142.50
Einkommen per Sekunde	"	2.50

Da dieser Krösus verhältnißmäßig einfach lebt, so muß sich also, selbst wenn er keine ganz extravagant fetten Geschäfte oder Spekulationen macht, sein Vermögen unaufhörlich ungeheuer vermehren, und an der Börse von Newyork meint man, daß der Petroleumkönig gewiß schon nach zehn Jahren an der Spitze von zwei Milliarden stehen wird.

Sein privates Leben ist, wie schon bemerkt, ein höchst einfaches. Er steht jeden Morgen um sieben Uhr auf, nimmt dann ein frugales Dejeuner, geht mit seinen Töchtern spazieren und pünktlich um zehn Uhr erscheint er in seinem Bureau. Dort arbeitet er angestrengt bis vier Uhr Nachmittags und unterbricht die Arbeit nur um ein Uhr für ganz kurze Zeit, um ein einfaches Lunch zu nehmen. Denn dieser Krösus ist wenig und frugal, sowohl aus Temperament als aus Oekonomie, da alles Ueberflüssige ihm als Raub an Zeit und Geld erscheint, jenen zwei Dingen, mit denen man, seiner Ansicht nach, am sparsamsten umgehen muß. Um vier Uhr geht er heim, entweder zu Fuß oder, wenn das Wetter nicht günstig ist, in einem Wagen, den er sich vom Standplatz holen läßt. Um sieben Uhr Abends wird zuhause das Diner servirt, aus drei bis vier Speisen bestehend, ohne Wein und Liqueur. Nach dem Nachtmahl wird musiziert — der amerikanische Petroleumkönig ist beinahe Virtuos im Violinspiel — und um zehn Uhr geht Alles schlafen. Neben diesem einfachen Privatleben entwickelt allerdings Herr Rockefeller nach außen hin denselben unerhörten Luxus wie alle amerikanischen Milliardäre. Er gründet Universitäten, kauft eine Unzahl glänzender Häuser, hält riesige Ställe und Meuten, hat seine eigene Nacht, wohnt in einem Palast, der erfüllt ist mit Allem, was das höchste Raffinement erfinden konnte. Dieses Zurschauftragen des Reichthums wird in Amerika für ebenso unerlässlich gehalten wie das steife Cerimoniel bei den Höfen der alten Welt. Und John D. Rockefeller hat zu sehr den praktischen Geschäftsm-

einer Ermittlung der Reservisten in Großbritannien. An die Allianz mit irgend einer anderen europäischen Macht kann selbst der phantasiereichste Amerikaner nicht gedacht haben. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten besitzt eine so ungeheure Lebens- und Leistungskraft, daß sie auch irgend einer Hilfe nicht bedarf, um, wenn auch erst nach längerer Zeit, Spanien niederzuringen. Aber es ist gut, daß sie einmal von einer Art Zerknirschung angewandelt wird, die schon durch die ungeheure Ausdehnung des Landes verursachte Selbsterhöhung herabmindert und so den Rabineten der Mächte Gelegenheit bietet, die vom amerikanischen Uebermuth verschuldeten wirtschaftlichen Kämpfe wenigstens einzudämmen.

Budapest, 31. Mai.

Das Abgeordnetenhaus, das sich bekanntlich bis zum 6. Juni vertagt hatte, tritt morgen Mittags um 12 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in welcher dem Vernehmen nach die Verzehrungssteuer-Vorlagen unterbreitet werden. Außerdem dürften auch die Verwaltungs- und Finanzausschüsse ihre Berichte über die Vorlage betreffend die Krankenverpflegungskosten einreichen.

Die Lepényi-Affaire bildet noch immer den Gegenstand eifriger Besprechungen in den Kreisen der Volkspartei und der Unabhängigkeitspartei. Erstere rüstet sich zu einer parlamentarischen Campaigne im Interesse der „Autorität des Abgeordnetenhaus“, die durch die Insultierung Lepényi's „verlegt“ worden sein soll, wird aber betreffs ihrer Aktion, wie wir dies bereits meldeten, erst in der am 5. Juni abzuhaltenden Parteikonferenz endgültige Beschlüsse fassen. Da diese hauptsächlich gegen die Unabhängigkeitspartei ihre Spitze kehren werden, sieht man in den Kreisen der letzteren mit Neugierde den Beschlüssen der Volkspartei entgegen, entschlossen, eventuelle Angriffe auf das schärfste zurückzuweisen. Zu diesem Zwecke tritt die Unabhängigkeitspartei am 6. Juni, unmittelbar vor der Sitzung des Abgeordnetenhaus, zu einer Konferenz zusammen. — Während sich aber diese Parteien für und gegen Lepényi ereifern, kommt aus dem Selenzeer Wahlbezirk die Nachricht, Lepényi's Wähler hätten gestern einstimmig ihrer Beschämung darüber Ausdruck gegeben, daß Lepényi ihren Bezirk im Abgeordnetenhaus vertritt. Es wurde ferner beschlossen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten und dieses zu ersuchen, es möge Lepényi im Interesse der gesellschaftlichen Anständigkeit und der Ehre der Nation aussschließen. Einige Anhänger Lepényi's suchten die Versammlung zu stören, jedoch ohne Erfolg. Die Petition, welche bereits von zahlreichen Wählern unterzeichnet ist, wird in einigen Tagen an das Abgeordnetenhaus abgesendet werden.

In St. Etienne brachte bei einem von der Handelskammer zu Ehren des Präsidenten Felix Faure veranstalteten Banket der Präsident dieser Kammer einen Toast auf den Präsidenten Faure aus. Dieser beantwortete denselben mit einer längeren Rede, worin er ausführte, daß die Unterstützung der Regierung jenen Bemühungen gesichert sei, welche auf die Entwicklung des Außenhandels und den Kampf gegen die ausländische Konkurrenz gerichtet sind.

Die Regierung wende die besten Mittel an, um Frankreich in dem ausgebeuteten Reich, mit welchem es durch so kostbare Bande der Freundschaft verbunden sei, und in den Vereinigten Staaten, mit wel-

chen sie eben ein Einvernehmen erzielt wurde, welches das beste Unterpfand für die gegenseitigen freundschaftlichen Gesinnungen bilde, wichtige Abjassquellen zu sichern. Der Präsident appellirte sodann an den Unternehmungsgeist der Bevölkerung von Etienne, sich auf das Niveau des großen internationalen Wettkampfes zu stellen. Die wirtschaftliche Revolution, welche die Welt umgestalte, lege die Gefahr nahe, daß sich die Nationen der Entmutigung überlassen; jene, welche den Krisen mit kaltem Blute die Stirne bieten, werden sich später kräftiger als je ausrichten. Die im Jahre 1900 stattfindende Ausstellung werde Gelegenheit bieten, die französische Leistungsfähigkeit zu erproben. Alle Nationen treffen Vorbereitungen zu diesem Feste der Eintracht und der Arbeit. Er hoffe, daß die Industrie von Etienne den ersten Rang einnehmen werde. Der Präsident leerte schließlich sein Glas auf die arbeitssame Bevölkerung des Loire-Departements. — Nachts kehrte Präsident Faure nach Paris zurück.

Zur Lage in Oesterreich.

Morgen nimmt der österreichische Reichsrath seine Beratungen unter den denkbar schlechtesten Auspizien wieder auf, denn die parlamentarische Lage hat sich seit der Vertagung noch verschlimmert. Die Debatte über die Sprachenanträge, welche zunächst fortgesetzt werden soll, wird bestensfalls zur Einsetzung eines Ausschusses führen, im Uebrigen aber, da sich die Regierung zur Aufhebung der Sprachenverordnungen nicht verstehen will, im Sande verlaufen. Die Auflösung des Grazer Gemeinderathes wird zweifellos sofort zur Diskussion gestellt werden und eine weitere Verschärfung der Gegensätze nach sich ziehen.

Aus Wien erhalten wir heute folgende telegraphische Mittheilung: In wohlinformirten Kreisen wird behauptet, daß die Sitzungen des Abgeordnetenhauses bis 18. Juni dauern und Graf Thun, trotz aller bevorstehenden Scandale wegen der Grazer Vorgänge, weder eine Vertagung noch eine Schließung des Hauses verfügen wird. Charakteristisch für die Verhältnisse in Oesterreich ist es, daß schon die Thatsache, daß Graf Thun ein vorläufiges Uebereinkommen mit der ungarischen Regierung erzielt hat, als Erfolg bezeichnet wird. Dieses Uebereinkommen ist nichts Anderes als ein Ultimatum, welches Baroa Bánffy dem Grafen Thun in dem Sinne stellt, daß Letzterer zur Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse bis 1. September Zeit hat, d. h. daß bis dahin die österreichische Regierung das österreichische Parlament für den Ausgleich beratungsfähig gemacht haben muß. Gelingt dies nicht, und man glaubt nicht, daß dies dem Grafen Thun gelingen wird, dann wäre der Rücktritt des Grafen Thun mit einiger Sicherheit zu erwarten. Allgemein gilt die politische Situation als außerst prekär. In der morgigen Sitzung werden alle Oppositionsparteien wegen der Auflösung des Grazer Gemeinderathes Interpellationen einbringen.

Ferner wird uns aus Wien telegraphirt: Der Finanzminister wird in der morgigen Sitzung die Vorlage über die Zuckersteuer und ein Gesetz über die Aufhebung des Zeitungsstempels einbringen. Beide Vorlagen sollen jedoch nur gleichzeitig Gesetzeskraft erlangen können.

Uebermorgen findet eine Besprechung der Mitglieder der österreichischen Quoten-Deputation statt, in welcher die sieben Mit-

glieder designt, welche die mündlichen Verhandlungen mit der ungarischen Quoten-Deputation führen sollen.

In Prag war's während der Feiertage wie während eines Belagerungszustandes: Soldaten und Gendarmen patrouillirten durch die Stadt. Es versammelten sich daselbst die Delegirten des Waidhofener Verbandes der Studentenschaft zu gemeinsamen Beratungen. Samstag Abends fand eine Begrüßung statt, welcher sich Sonntag der eigentliche Verbandstag anschloß, bei dem die einzelnen Berichte fassungsgemäß erstattet wurden. Der für Abends angesagte Kommerz wurde mit Rücksicht auf seinen politischen Charakter, beziehungsweise unter Bezugnahme auf die nur skizzenhaft erfolgte Vorlage der Festsrede, sowie der „Rede auf die deutsche Hochschule“ von der Polizei unterjagt. Die Wiener Delegirten der deutschen Studentenschaft haben sich mit den Grazern in Angelegenheit der Reservierung der Reserve-Offiziere dahin geeinigt, daß sich die Grazern den Beschlüssen der Wiener Kollegen anschließen, alle jene Kommilitonen, welche noch Reserve-Offiziere sind, zu bewegen, ihre Charge niederzulegen. Die katholisch-deutsche Studentenverbindung „Carolina“ beabsichtigte, heute Vormittags anlässlich ihres Stiftungsfestes eine Auffahrt durch die Straßen zur Universität zu veranstalten. Die Auffahrt wurde jedoch von der Polizeidirektion mit Rücksicht auf die gegenwärtige erregte Stimmung der Bevölkerung unterjagt. Bei der Burschenschaft „Mäto-Germania“ wurde heute auf behördlichen Auftrag von der Polizei eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

Der Hutfabrikant Bichler hatte eine neue Hutform mit dem Namen „Heil Germania“ bezeichnet und im Schaufenster ausgestellt. Auf Weisung der Behörde mußte der Zettel mit dem Namen entfernt werden. An den Bürgermeister Dr. Graf sind Sympathie-Kundgebungen für den aufgelösten Gemeinderath von zahlreichen deutschen Städtevertretungen eingelangt.

Der Reichenberger deutsche Städtetag faßte über Antrag des Abgeordneten Funke folgende Entschliebung: „Die am Pfingstsonntag in Reichenberg versammelten Vertreter der deutschen Städte Böhmens senden dem seit dem gefrigen Tage aufgelösten Gemeinderathe von Graz treudeutschen Brudergruß und sprechen demselben aus Anlaß seiner von den Deutschen in ganz Oesterreich schmerzlich empfundenen Auflösung ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß der deutschen Vertretung der Hauptstadt der Steiermark das Recht der selbstständigen Verwaltung und der freien Meinungsäußerung entzogen wurde.“ — Die Prager Statthalterei sistirte diesen Beschluß des Städtetages und unterjagte die Gründung des deutschböhmischen Städtebundes.

Der sozialdemokratische Parteitag in Linz nahm nach dem Referat Bernstorfer's einstimmig eine Resolution an, welche in den schärfsten Ausdrücken gegen die christlichsoziale Partei Stellung nimmt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Mai.

Lehrerwahlen. Die Kandidation der Direktoren, Professoren und Professorinnen für Bürgerschulen findet am 7., die Wahl am 10. Juni statt. Am 11. Juni folgt die Kandidation und am 14. die Wahl der dirigirenden Lehrer, Klassenlehrer und Lehrerinnen für die Elementarschulen, am 15., beziehungsweise 18. Kandidation und Wahl der Hilfslehrer und Hilfslehrerinnen, und am 18., beziehungsweise 20. Juni Kandidation und Wahl der Kinderbewahrerinnen.

organisiert, und zwar so vorzüglich, daß es gleich im ersten Monat einen Mehrertrag von 60,000 Francs gab, während das Konsortium nur etwa 200,000 Francs monatlich Zoltpacht zahlte.

In einigen Jahren, wenn Honduras vollständig kultivirt sein wird, wird der Reichtum der Nstors ein ganz unerhörtes sein. In der Newyorker Börse eskomptirt man jetzt schon dieses Vermögen mit zehn Milliarden. Solchen Summen gegenüber erscheinen wirklich alle unsere Begriffe von Geld und Vermögen liliputanisch, und es ist kein Wunder, wenn das alte Europa Angst bekommt vor dieser riesigen Kapitalismacht, die trotz des trennenden Ozeans nicht ohne Rückwirkung auf Europa bleiben kann. Die Engländer aber, die ganz wohl fühlen, wie sie, die bisher die ersten und mächtigsten Kapitalisten waren, allmählig zurückgedrängt werden, sind die dümmsten nicht, wenn sie ihre alte Feindschaft gegen Onkel Tom vergessen, und versuchen, mit ihm vereint, wieder Europa sich kapitalistisch und kommerziell zu unterjochen.

Die amerikanischen Könige, die bisher nur ihre Töchter nach Europa geschickt und mit ihren Dollars alte, verblaßte europäische Wappen neu vergolbet haben, werden in ihrer Ameriklichkeit gewiß bald ebenso wie John D. Rockefeller ihre Begehrlichkeit auch auf Europa ausdehnen, und ob dann, wenn sie mit vereinten Kräften anstürmen werden, es gelingen wird, sich ihrer zu erwehren, ist mehr als fraglich. James.

geist seiner Vorfahren aus der Jodenstraat in Amsterdam geehrt, um gegen den Strom zu schwimmen. Er für seine Person ist einfach, bescheiden, hat förmlich Angst vor dem Affichiren seiner Person, aber seinen Reichthum trägt er zur Schau, und König will er werden wie alle amerikanischen Milliardenäre. Mit dem Petroleum ist es nicht gegangen, so denkt er — wie man sich nun erzählt — jetzt, Eisenkönig zu werden.

Ein noch besseres Königthum als Petroleum oder Eisen hat sich ein anderer amerikanischer Milliardenär erwählt, John Jakob Astor. Derselbe hat nämlich auf einen ganzen und wirklichen Staat seine mächtige Hand gelegt. Eines Tages fiel sein begehrlischer Blick auf die centralamerikanische Republik Honduras. Dieselbe ist, wie schon Humboldt erklarte, das vielleicht fruchtbarste Stück Erde, reich an prächtigen Waldungen und Erzen, aber nur schwach bevölkert und auch administrativ in sehr desolatem Zustande. Die Nstors, deren Immobilien in Newyork allein auf 500 Millionen Francs geschätzt werden, kauften sich also rasch einen Besitz in Honduras von nicht geringem Umfange als 500,000 Joch. Derselbe repräsentirt gegenwärtig einen Werth von 10 Millionen, da er trotz seiner Fruchtbarkeit nicht entsprechend exploirt werden kann. Das genügt natürlich einem Nstors nicht. Nach den angestellten Berechnungen würde dieser Besitz, der aus den besten Kaffee- und Bananenplantagen, großen Wäldern und reichen Bergwerken besteht, bei rationaler Bewirtschaftung 375 Millionen Francs jährlich tragen, was, zu fünf Prozent kapitalisirt, einem Werthe von siebenundeinhalb

Milliarden entsprechen würde. Um nun diese rationelle Exploitation zu ermöglichen, wurde eiligst die ganze Republik Honduras mit Beschlag belegt. Das Konsortium Nstors hat die Zölle gepachtet, den Eisenbahn- und Dampfschiffverkehr mit Beschlag belegt, die Staatsschuld im Betrage von 75 Millionen Francs übernommen, eine Bank gegündet, die kurzberechtigten Noten emittirt, kurzum, ein ganz neues Regime eingerichtet. Ueberdies werden mit jedem Dampfer, der von New-Orleans abgeht, auch Kolonisten geschickt, um allmählig die gesammten 500,000 Joch kultiviren zu können.

Ueberdies war der neue König von Honduras auch so schlau, sich nicht nur das fruchtbarste Ackerland von Honduras zu kaufen, das sich für Kaffee, Tabak- und Bananenplantagen ganz besonders eignet, sondern er hat auch jene Wälder gekauft, welche das prächtigste Bauholz enthalten, und überdies nicht außer Acht gelassen, daß in Honduras nicht nur die Oberfläche, sondern auch das Innere der Erde Reichtümer enthält. Seinen Geologen ist es auch gelungen, jene Gegenden von Honduras ausfindig zu machen, in denen sich nicht nur überaus reiche Gold- und Silberadern finden, sondern auch allerlei kostbare Gesteine. Das Konsortium ist schon fest an der Ausbeute und exportirt jetzt schon blos an Bananen nicht weniger als fünf vollbeladene Dampfer wöchentlich. Ueberdies hat er 47 Meilen Eisenbahn gebaut, die Bank trägt gegenwärtig schon eine Dividende, die beinahe so groß ist wie jene der benachbarten Bank von Guatemala, nämlich dreihundertfünfzig Prozent, und das Zollwesen ist schon vollständig

Der Ausbau des Josephsringes hat weit schneller stattgefunden, als erwartet wurde.

Zu den jüngsten Kommunalwahlen. Dr. Alexius Hartmann hatte die Legalität der jüngsten im VII. Bezirk vollzogenen Kommunalwahlen angefochten...

Das Projekt der Fortführung der Dachseggasse von der Müllergasse bis zum Franz Joseph-Lui wurde von der Baukommission fallen gelassen.

Eisenbahnangelegenheiten. Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Halomó eine Sitzung...

Waisenhausbau. Da auch der Bau der Pläne für den Bau des Mädchen-Waisenhauses „Elisabethinum“ genehmigte...

Sprengung. Mit polizeilicher Bewilligung hat heute die Sprengung der Kalkstein- und alten Fundamente auf dem Baugrunde der Dfner Redoute begonnen.

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln am 1. Juni (Mittwoch) die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen.

Budapest, 31. Mai.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste und Wasserstand; ferner die „Fenikston-Zeitung“ (Die Amerikaner und der Krieg, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Im hohen Preis“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Im Verlaufe des Tages ist heute hier die Bevölkerung allmählig geschwunden und Nachmittags hatten wir wieder heiteres Wetter...

Es ist veränderliches, kühles Wetter, in vielen Gegenden noch weiter Regen zu erwarten.

Erzherzog Franz Ferdinand hat, wie uns aus Wien telegraphisch wird, Vormittags die russische Offiziersdeputation und den aus Serajewo angekommenen G. d. K. Appel empfangen.

Personalnachrichten. Ministerpräsident Baron Bánffy erteilt am Freitag, 3. Juni, und am Freitag, 10. Juni, keine Audienzen.

Auszeichnung. Wie wir erfahren, ist der Bankdirektor Gustav Gerhard von Sr. Majestät für seine Verdienste auf dem Gebiete des Bank- und Eisenbahnwesens durch die Verleihung des Comthurkreuzes des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet worden.

Aus dem Amtsblatte. Sr. Majestät hat den Kézdi-Basárhelyer Staatsanwalt Mikolász Soli om zum Präsidenten des Kézdi-Basárhelyer Gerichtshofes ernannt.

Zur Affaire Gardos. Unsere Meldung, daß die Schwiegermutter des vom Verdachte des Giftmordes rechtskräftig freigesprochenen Ludwig Gardos, Frau Georg Fedorcák, an die Staatsanwaltschaft das Ersuchen gestellt habe...

Frau Fedorcák erklärte nämlich einem Journalisten gegenüber, daß sie trotz des Freispruchs ihren Schwiegersohn für den Mörder ihrer Tochter halte.

Sie betonte noch, daß sie nicht vom Mordgefühle geleitet, sondern es dem Andenken ihrer Tochter schuldig sei, deren Mörder der Juitis zu überliefern.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen.

Die Administration. Budapest, 31. Mai. Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste und Wasserstand; ferner die „Fenikston-Zeitung“ (Die Amerikaner und der Krieg, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Im hohen Preis“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Im Verlaufe des Tages ist heute hier die Bevölkerung allmählig geschwunden und Nachmittags hatten wir wieder heiteres Wetter...

schichte mit dem heiligen Wenzel. Vor einigen Jahren verkörperte der Hagel gerade am Wenzelstage die Ugoder Weingärten: darüber war Lukács so erbittert, daß er in die Kirche ging, den heiligen Wenzel, den Schutzpatron von Ugod, erbat, ihm die Krone vom Haupte nahm und ihn mit bitteren Vorwürfen überhäufte...

Das Amtsgeheimniß der Offiziere. Aus Petersburg meldet man der „N. Fr. Pr.“: Ein Militärprozeß, der vor einigen Tagen durch den Kassationshof hier zur Entscheidung kam, beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Maße.

Im Dezember vorigen Jahres reichte Kapitän Skoroff dem Ortsfriedensrichter in Moskau eine Klage ein und forderte Bestrafung des Rechtsanwalts und Redakteurs der Zeitung „Ruski Glos“, Kaseki, wegen Verleumdung.

Das Geheiß unterlag in gewissen Fällen Amtspersonen oder Inhabern öffentlicher Stellen die Veröffentlichungen bestimmter Staats- oder Dienstgeheimnisse, verbietet ihnen aber nicht unbedingt jede Aussage vor Gericht über Thatsachen oder Umstände, deren Erziirung im Allgemeinen oder Staatsinteresse liegen oder gar als Grund eines Gerichts-urtheils erfordern werden.

Der Pfarrer von Csángrad, Anton Hegyi, wurde bekanntlich seinerzeit durch das Wainzer bischöfliche Konsistorium vom Amte suspendirt; hernach verbot ihm die zweite Instanz selbst die Ausübung der priesterlichen Funktionen...

Die Administration. Budapest, 31. Mai. Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste und Wasserstand; ferner die „Fenikston-Zeitung“ (Die Amerikaner und der Krieg, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans: „Im hohen Preis“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Blaga (Klausenburg) in Komara; Georg Kumu (Klausenburg) in Komara; Peter Marcu (Klausenburg) in Maté; Stephan Galosiu (Klausenburg) in Gal; Dmucz Bast (Klausenburg) in Sandor; Bazul Lepusne (Klausenburg) in Laposi; Michael Majer (Klausenburg) in Hufar; Bazul Nedesjan (Klausenburg) in Adasi; Karl Wolfund Sohn Karl (Klausenburg) in Baradi; Franz sen., Marie, Ottilie, Antonie, Franz jun., Eugen und Stephan Holbrada (Klausenburg) in Palmari; Victor, Rudolf, Eugen, Arthur, Margarethe, Theodor und Marie Schlick (Klausenburg) in Somlyai; Johann und Bela Bauer (Klausenburg) in Biro; Johann Ottahal (Klausenburg) in Dvარი; Johann Ganjer (Klausenburg) in Geró; Thomas Dvorsak (Klausenburg) in Darvasi; Joseph Novak (Klausenburg) in Adasi; Anton Kalvecsik (Klausenburg) in Kendeji; Mathias Mitnyakovits (Klausenburg) in Miskolczi.

Aus dem Vereinsleben. Heute Nachmittags hielten sämtliche Fachsektionen des Landes- und Provinzialvereins unter Vorsitz des Präsidenten Egidius Ritter v. Fall eine gemeinschaftliche Sitzung, in welcher zum Gesammtbericht über den Landes-Krankenzustand Stellung genommen wurde. Es wurde beschlossen, an das Abgeordnetenhaus in Interesse der Krankenpflege und der Bezirkskrankenkassen ein Memorandum zu richten. — Zum Präsidenten der Wanderversammlung der ungarischen Ärzte und Naturforscher wurde in der gestrigen Sitzung des permanenten Centralausschusses der Universitätsprofessor Dr. Anton Cenerich gewählt. Die nächste Wanderversammlung wird im Jahre 1899 abgehalten werden; mit der Bestimmung des Ortes wurde das Präsidium betraut.

Polizeinachrichten. Heute Mittags stürzte auf dem Franzensring vor dem Hause Nr. 1 ein ungefähr 50jähriger, anständig gekleideter Herr lautlos zusammen und blieb sofort tot. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des gerichtlichen Instituts gebracht; in derselben wurde der Budapester Fleischhauer Johann W. e. agnosziert. — Gestern Abends wurde auf der äußeren Kerepeserstraße Ecke der Friedhofstraße die 21jährige Dienstmagd Theresie Csizmadia von einer noch nicht ermittelten Privatequipage überfahren und schwer verletzt; sie wurde zur Pflege in ihre Wohnung, Altonasgasse Nr. 19, gebracht. — Die Tagelöhnerin Frau Jakob Mayer ließ gestern Abends ihr zwei Jahre altes Töchterchen Anna für kurze Zeit ohne Aufsicht in der Küche zurück; das Kind rief vom Sparofen eine Kasserolle voll siedenden Wassers auf sich herab und erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß es noch im Laufe der Nacht eines qualvollen Todes starb.

Os Budavára. Am 1. Juni l. J. veranstaltete Os Budavára den ersten Elite-Abend, bei welcher Gelegenheit die für die erste Junihälfte engagierten Novitäten: der berühmte Frauenimitator Taciano, die Parterre-Akrobaten Alexander und das Lustpotpourri Borkanyi debütieren werden. Vom 1. Juni ab werden täglich zwei vollkommen gleichwertige Varietévorfstellungen gegeben, und zwar die erste Abends 8 Uhr mit dem ungarischen Balletensemble, den Duettisten Springer und Glinger, dem Jongleur Mamadoo-Ajha, dem Campbell-Duo, der Alexander-Truppe, der osmanischen Pantomime „Dyette“ und den so rasch beliebt gewordenen Redkönigen und Ringkampfsimitatoren Marcello und Millay; die zweite Vorstellung beginnt Abends 10 Uhr und bringt das Borkanyi-Lustpotpourri, die Mystrels de Paris, das urkomische Musikensemble Do-mi-Sol-do, den Frauenimitator Taciano, die Newskische russische Gesellschaft und die merkwürdige Serpentin- und Flammenlänglerin Zanoland.

Im Circus Ed. Wulff wird Mittwoch, den 1. Juni, das seinerzeit so viel Aufsehen erregende Ausstattungschauspiel „Ludwig XV.“ mit ganz neuer Ausstattung zum ersten Male aufgeführt.

Familien-Nachrichten.

Herr Samuel Holczer, (Komárom-Csicsó), verlobte sich mit Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Ignaz Rosenber, Budapest.

Herr Gábor Schwarz, Dekonom, Dezbög, verlobte sich mit dem Fräulein Ernestine, Tochter des geachteten Kaufmanns Herrn A. W. Gansl, Galantha.

Herr Pió Ignác, Kaufmann aus Vágújhely, verlobte sich mit Fräulein Gisella Roth aus Vágújhely.

Herr Goldstein Samu, Lóth-Diós, verlobte sich mit dem anmuthigen Fräulein Hedwig, Tochter der Frau Witwe Feiner Anna, Eger.

Herr Joseph Baruch, Kaufmann, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Regina, Tochter des angesehenen Kaufmanns Herrn Hermann Klein in Budapest.

Herr Sigmund Pfeifer (Kislód) Budapest, verlobte sich mit Fräulein Ella Schwarz, der lebenswürdigen und anmuthigen Tochter des Herrn Max Schwarz aus Tolna.

Herr Moriz Rottler aus Wien verlobte sich mit Fräulein Bertha Klug, Tochter des Herrn Adolf Klug, Kaufmann aus Deak.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 39, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 3, Scharlach 14, Masern 12, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Trachoma 3, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Nochnspital 1955, im Johannesspital 36. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —,

5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 11, Ohren-Drüsenentzündung —, Schafblattern —, Influenza —, Gehirnentzündung —, Lyma —.

Diesels, Laton-Tennis- und aller Art Sport-Bekleidungsartikel, engl. Reihenden, Kappen, Sweater Sport-Strumpfhosen empfiehlt J. Sigmund, Budapest, Rathhausgasse.

Theater, Kunst und Literatur.

Die königliche Oper, welche nach monatelangem grauen Raupenleben zum Schlusse der Saison für wenige Wochen zu einem bunten Schmetterlingsflattern erwacht war, schloß heute ihre Pforten zum langen Sommerschlaf. Es gelangte Doppeler's „Häca“ in der bekannten Besetzung der Hauptpartien durch die Damen Blätterbauer und Hilgermann, die Herren Baradi, Hegedüs und Szendrői, zu denen an Stelle des Herrn Kiss Herr Kertész mit seinem frischen Tenor trat, zur Aufführung. Das veraltete Werk bildet das entsprechende Präludium zur Ruhe, zum Schlummer. Es festigt in dem Hörer das Bewußtsein, daß er ja nicht allzu viel veräumt. Für das Theater selbst bedeutet der morgige Tag freilich erst den Beginn halber Ferien. In den Bureau wird noch fleißig gearbeitet, angeblich werden sogar ausgreifende Pläne gemacht, und das fleißigere Schweißtermitut, das Nationaltheater, hält die oberste Theaterleitung noch zwei Wochen hindurch in Atem. Dann erst jirpt das Heimchen von Feierabend und gethaner Pflicht.

In Künstlerkreisen gewinnt die Vermuthung immer festere Form, daß das Provisorium in der Leitung der beiden subventionirten Theater, welche derzeit Herr Ministerialrath v. Hufar als Regierungskommissär innehat und von welcher er selbst schon gerne entbunden sein möchte, mit den Sommerferien zu Ende gehen und mit dem Beginn der nächsten Saison ein neuer Intendant in die Bureau der königl. Oper einzziehen wird. Die Regierung hat mit einer Anzahl hervorragender kunstfreundlicher Magnaten Unterhandlungen betreffs Uebernahme der Intendantur gepflogen, jedoch hat die Mehrzahl derselben als die Bedingung der Uebernahme die Erhöhung der Subvention gefordert. Nach längerem Zögern scheint sich nun die Regierung mit dieser unangenehmen Bedingung befreunden zu wollen, und so dürfte schon im September die Ernennung eines unserer gebildetsten Magnaten, dessen Name schon wiederholt in Verbindung mit der obersten Theaterleitung genannt worden ist, zum Intendanten erfolgen. Unterdessen ist Regierungskommissär Ministerialrath Hufar bemüht, durch größtmögliche Sparsamkeit dem Anwachsen des bereits vorhandenen — etwa achtzigtausend Gulden betragenden — Defizits zu begegnen. Die Angelegenheit der beiden Theater soll übrigens demnächst sowohl nach der finanziellen, wie der künstlerischen und administrativen Seite hin den Gegenstand eingehender Berathungen im Ministerium des Innern bilden.

In der Christinenstädter Arena wird morgen, 1. Juni, die Erstausführung des vom Grafen Béja Richy verfaßten Lustspiels „Tiz parasolat“ (Die zehn Gebote) stattfinden. Die Hauptrollen wurden den Damen Krecsanyi, Gahnel und Csige und den Herren Kéthely, Berkly, Deszéri, Bónis und Körmeny zugetheilt. Für die Premiere gibt sich im Publikum, namentlich aber in aristokratischen Kreisen, reges Interesse kund.

Die Tochter der Frau Louise Blaha, Frau Sarika Besthy, hat heute in Gegenwart des Direktors des Volkstheaters Koloman Porzolt und des Kapellmeisters Joseph Konti Probe gesungen. Die Probe gelang derart, daß Direktor Porzolt sie sofort für seine Bühne engagirte. Die talentvolle Tochter der Blaha ist bekanntlich vor einem Jahre zum ersten Male in dem Volkstheater „Telen“ öffentlich aufgetreten und hat seither fleißige Gesangsstudien gemacht. Sie wird unter dem Namen Sarika Blaha im Herbst zum ersten Male im Volkstheater auftreten.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Abends fand anlässlich der morgen in Gegenwart des Erzherzogs Otto erfolgenden Enthüllungsfest des Raimund-Denkmal vor dem deutschen Volkstheater in diesem Theater eine Festvorstellung statt, wobei Johann Strauß die Festouverture persönlich dirigirte. Girardi trat zum ersten Male auf, außerdem wirkten Adolf Sonnenthal, Joseph Lewinski und Charlotte Medelski vom Burgtheater, ferner Frau Marie Geisinger mit. Das eigentliche Stück bildete eine Anekdote von Karlweiz: „In Gutenstein“, der Ort, wo Ferdinand Raimund dichtete und starb. Die zweite Abtheilung des Abends füllten einzelne Akte aus den hervorragendsten Stücken des Dichters Raimund.

Aus dem Verlage von Karl Krahe in Stuttgart sind uns einige recht interessante Editionen zugekommen: „Bronze“, eine Schwarzwalddgeschichte von Arthur Heitner, mit reizenden Illustrationen von F. Reif. Preis 1 Mark. — „Memoren eines Lieutenants“ von Karl Heder, mit 100 Illustrationen von H. Albrecht. Es sind dies sehr

amüßant und fesselnd geschriebene Soldatengeschichten. Preis 3 Mark. — „Galatea“, eine Liebesgeschichte von Arthur Zapp, illustriert von Karl Jopi. Preis 2 Mark. Ein überaus anziehend geschriebener Roman, der die schwärmerische Liebe eines jungen naiven Provinzmädchens zu einem gelehrten Schriftsteller behandelt.

Der Flötenvirtuose Adolf Buróse, Professor an der kön. ung. Landes-Musikakademie und erster Klavierspieler an der kön. ung. Oper, macht diesen Sommer eine Konzerttournee durch Deutschland und sind schon mehrere Konzerte mit renommirten Kapellen abgeschlossen. Herr Buróse ist bekannt von seinen früheren Konzertreisen in Deutschland, Nordamerika und Kanada, wo er u. A. in 238 Städten mit außerordentlichem Erfolge konzertirte.

Unter unseren heimischen Komponisten, welche die Liedgattung pflegen, nimmt Alois Tarnay einen hervorragenden Platz ein. Er weiß der landläufigen Schablone mit vielem Geschmac auszuweichen, er besitzt Frische der Erfindung, Anmuth der Form und Wärme und Duft der Stimmung. Zahlreiche seiner Lieder, wie „Haidé“, „Milióra“ u. A. erfreuen sich bereits großer Popularität, und auch die neuesten sehr hübschen und poetischen „Ninon“-Lieder, die soeben im Verlag von Bard und Binder erschienen sind, dürften dem reichbegabten, sympathischen Komponisten bald neue Freunde erwerben.

Von der Zeitschrift der ungarischen Kunstgewerbegeellschaft „Magyar Iparművészet“ (redigirt von Kamill Fittler und Koloman Górgy) liegt ein Doppelheft vor, welches textlich und illustrativ Ausgezeichnetes bietet. Der erste umfangreiche Artikel (von J. Miksa) schildert in Wort und Bild die Frühjahrsausstellung des Kunstgewerbemuseums, dann folgt eine Serie kunstgewerblicher Aufsätze, Rezensionen, Nachrichten etc. Die Ausstattung der Zeitschrift, besonders aber der illustrative Schmuck, macht der Gesellschaft sowohl als der heimischen Technik alle Ehre. — Die vortreffliche Zeitschrift ist das Organ der Kunstgewerbegeellschaft, deren Mitglieder sie gratis erhalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Pränumerationspreis 5 fl.

Das soeben erschienene 1.—4. Heft des IV. Jahrganges des vom Budapester Advokaten Dr. Julius Sgaliger vortrefflich redigirten juridischen Fachblattes „Zeitschrift für ungarisches öffentliches und Privatrecht“ enthält eine Fülle geistiger und Sachmann in hervorragender Weise interessirender Beiträge, darunter die Berathungsprotokolle der ständigen Kodifikationskommission des ungar. bürgerlichen Gesetzbuches, den Referentenentwurf des Gesetzes über die ungar. Zivilprozessordnung u. Die Redaktion und Administration der für Fachleute bestens zu empfehlenden Fachschrift befindet sich in Budapest, Kalmángasse Nr. 7.

Offener Sprechsaal. *)

**Hoffman Ida
Goldschmied Adolf**

**Hoffman Hermina
Hadinger Ede**

**Hoffman Malvina
Dr. Gross Vilmos
jegyesek.**

Budapest, 1898. május hóban.

Statt jeder besonderen Anzeige:
**Flonta Auer,
Gerson Wechsner,**
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte.

**Irma Steiner,
Beszt.-Bánya,
Eduard Uffenheimer,**
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
Verlobte.

**Mandelbaum Ida,
Pulay Jákó,
jegyesek**

Pécs. Budapest.

Ilka Mondschein.

Neuestes in Damenhüten. IV., Szervita-tér 8, I. St. 31. Wegen Ueberbesetzung Verkauf unter dem Kostenpreife. Bänder, Spitzen, besonders Reize zu jedem Preise.

Um allen auf Zurechtbringung des Publikums berechneter Neufamen zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß von **Franzensbad** an andere Kurorte, wie Hippoldsbau, Pyrawarth, Buzias etc. kein Mineralmoor abgegeben wird.

Franzensbad, im Mai 1898.

Die Kurverwaltung.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Unser Flaschenweingeschäft

Waaggasse 4

führen wir vom 1. Juni ab unter eigener Firma weiter.

Radó & Comp.

Telephon: Radó, Mérég-utca.



H. Kielhauser's flüssige

GLYCERIN-CREME

Ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische beibehält und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß der Luft, Wind und Sonne, befeuchtet Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.

Glycerin-Creme-Seife

äußerst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Creme empfohlen.

Pariser Damenpulver

Ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiß und erhält ihn glatt und trocken.



Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Creme wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etikette sowie auf der Verpackung nebstige Schutzmarke trägt.

Depots in allen Apotheken, Droguerien und diesfachl. Geschäften. Haupt-Depot bei Josef v. Zörst, Apotheker, Budapest, Königsplatz Nr. 12. 93926

Telegramme.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die amerikanischen Operationen.

London, 31. Mai. (Privat-Telegramm.)

Gestern begannen in Tampa Truppen in Schiffungen auf Transportdampfern. Es soll beachtet sein, 20,000 Mann nach Santiago de Cuba zu werfen, wo ihnen nur 14,000 Mann entgegengestellt werden könnten. Zugleich soll von Seite der Insurgenten eine kombinierte Landaktion erfolgen. Der Delegierte der Insurgenten Duesalido gab in Washington an, die Befestigungswerke in Santiago seien sehr vernachlässigt gewesen und erst kürzlich in Stand gesetzt worden. Die Expedition besteht aus südlichen, an das heiße Klima gewöhnten Leuten. („N. Y. Tr.“)

Newyork, 31. Mai. Aus Kingston wird gemeldet: Man halte eine bedeutungsvolle Bewegung des Geschwaders Schley für bevorstehend, nachdem Schley seit vorgestern einen lebhaften Depeschenwechsel mit der Regierung in Washington unterhalte.

Newyork, 31. Mai. Der Kreuzer „St. Louis“ verließ Newyork in östlicher Richtung zur Beobachtung des spanischen Geschwaders aus Cadix. Es werden vier Reisen zum Transport des Expeditionskorps nach Kuba nötig sein.

Newyork, 31. Mai. Wie „Newyork Tribune“ aus Washington erfährt, meldete General Miles, er werde sich morgen in Tampa an Bord eines kleinen Schnellkreuzers einschiffen, um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben.

Eine aus Keywest eingelaufene Meldung besagt, es stehe fest, daß sich die Transportflotte nach Cap Maisi, dem östlichen Vorgebirge Kubas, begeben. Dort soll die Entscheidung getroffen werden, ob die Streitkräfte in Santiago de Cuba oder auf Portorico landen sollen. Sollte es Schley inzwischen gelingen, die Flotte Cervera's zu vernichten, so würde die Expedition nach Portorico gehen. Anderenfalls würden die Truppen zu Lande Santiago de Cuba angreifen.

Newyork, 31. Mai. Der Dampfer „Florida“ ist hieher zurückgekehrt, nachdem es ihm gelungen ist, 400 Kubaner unter dem Befehle des Generals Lacres, welche nebst einer großen Menge von Waffen und Munition von Tampa abgegangen waren, auf Kuba zu landen.

Washington, 31. Mai. General Miles ist mit dem Generalstab gestern Abends abgereist.

Savannah, 31. Mai. General Calcedo ist gestern von einer Reise, die er an Bord des Kanonenbootes „Gernan Cortez“ zwischen Newyork und Cabaquen unternehmen hatte, zurückgekehrt und erzählt, daß die Aufständischen sich in die Unmöglichkeit versetzt glauben, die Amerikaner zu unterstützen, und warten, daß diese Alles thun. Tausende von Familien seien auf das Land gezogen, um sich von Bodenprodukten nähren zu können, was wieder die Aufständischen bedeutender Verpflegungsmittel berauben dürfte.

Die Vorgänge in Spanien.

Madrid, 31. Mai. Einer Depesche aus Cadix zufolge soll ein Seemann Namens Daza einen neuen Explosivstoff erfunden haben, der alle bisher bekannten weit übertrifft. Die diesbezüglichen Versuche sollen gelungen sein.

Madrid, 31. Mai. Die Deputiertenkammer beriebt den Gesetzentwurf betreffend das Verbot der Ausfuhr von Silber und Silbermünzen.

Der Deputierte Calzadillo hält diese Maßregel für gänzlich unnütz und tadelt die Bank von Spanien, welche in der gegenwärtigen Form ihrer Bilanz die Vorschriften des Handelsgesetzbuches nicht beachte, indem sie Titres der amortisablen Schuld mit dem Emissionskurs und nicht mit dem Vorkurs veranschlage. Wenn die Bilanz den Vorschriften des Handelsgesetzbuches entsprechend aufgestellt wäre, so würde sie einen Verlust von mehr als 120 Millionen Pesetas aufweisen. Neben weist sodann auf das Vorgehen der Mehrheit der ausländischen Banken hin, welche im Gegensatz zu der Bank von Spanien ihren Ländern wirkliche Dienste leisten, und schließlich, indem er an die Regierung das Verlangen stellt, die Prägung von Silbermünzen zu erhöhen, um die Münzkalamität zu beschwören.

Der Finanzminister erwidert, dieser Gesetzentwurf bezwecke, die Ausfuhr von ungeheuren Mengen Silbermünzen, die in der Provinz aufgehäuft sind, zu verhindern. Wenn diese Maßregel nicht genügen sollte, so sei er entschlossen, noch energichere Maßregeln zu ergreifen. Der Minister fügt hinzu, daß die Münze in Madrid eine Million Pesetas täglich prägen werde. Falls man damit das Auslangen nicht fände, würde er sich an die Münze in Paris wenden, damit dieses Institut Münzen für Spanien präge, wie es dies auch für andere Länder thue. Schließlich spricht sich der Minister lobend über die Bank von Spanien aus, welche der Regierung jedesmal, wenn es nötig sei, ihren Bestand gewähre.

Deputierter Calzadillo repliziert, indem er die Bank von Spanien heftig angreift und erklärt, daß die nach Maroffo ausgeführten spanischen Silbermünzen zum Austausch gegen französische Münzen oder zum Ankauf von Getreide dienen.

Deputierter Canelas sagt, man dürfe sich keiner Täuschung hingeben. Es fehle an Silbermünzen zu Transaktionen.

Der Finanzminister erklärt, daß genügendes Silbergeld für den Verkehr vorhanden sei.

Deputierter Canelas wünscht die Einführung einer Ausfuhrsteuer auf silberhaltiges Blei, wie dies in Frankreich der Fall ist. Er weist die Idee der Schaffung von Banknoten niederen Wertes zurück und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Minister seine Genehmigung hiezu nicht ertheilen werde.

Der Finanzminister erwidert, daß dies bezüglich übertrieben werde, denn die Bank von Spanien habe genügendes Silbermünzen, um alle zur Einziehung gelangenden Noten umzuwechseln. Wenn das Publikum sehen werde, daß die Bank der Umwechslung der Noten keinerlei Schwierigkeiten entgegensetze, werde das Mißtrauen schwinden.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und der Gesetzentwurf angenommen.

Von den Philippinen.

Songkong, 31. Mai. Der Korrespondent des „Newyorker Bureau“ in Manila schreibt unterm 27. d.: Die Amerikaner können Manila unmöglich früher besetzen, als bis Truppen aus Amerika eintreffen. Dieselben werden für Mitte Juni erwartet. Es geschieht nichts, um den friedensfeindlichen Rundgebungen Einhalt zu thun. Das Bild der Königin Victoria wurde verunglimpft. An Bord des amerikanischen Kreuzers „Boston“ ist eine ernste Krankheit ausgebrochen. Contradmiral Dewey versprach, Manila nicht zu beschießen unter der Bedingung, daß die Spanier die Befestigungen nicht verstärken.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Situation ist in Anbetracht der Aufgaben, welche das künftige Kabinett zu lösen haben wird, eine so schwierige, daß man vorläufig noch keinerlei sichere Anhaltspunkte bezüglich des Ausgangs der Kabinetskrise finden kann. Die Meinungen über die Dauer der Krise gehen weit auseinander. Während Manche glauben, daß Marchese di Rudini in einigen Tagen ein neues Ministerium zustande bringen wird, sehen Andere voraus, daß ihm diese Mission überhaupt nicht gelingen und daß er das übernommene Mandat in die Hände des Königs zurücklegen wird. Für diesen Fall sei, wie man meint, zu erwarten, daß die Krone ein aus Senatoren zusammengesetztes Geschäftministerium berufen werde. Es wird übrigens auch von der Eventualität gesprochen, daß Rudini selbst die Bildung eines derartigen Geschäftministeriums versuchen wird, falls er die Rekonstruktion des bisherigen Kabinetts mit wenigen Änderungen nicht zu erzielen vermag. Unter der Voraussetzung, daß dagegen letzteres gelingen sollte, werden als Kandidaten für das Portefeuille des Außen General Pellou und der Deputierte Cappelli, für das Marineministerium der Kommandant des italienischen Geschwaders in den kretenischen Gewässern Admiral Canevaro, einer der hervorragendsten italienischen See-

offiziere, der sich auch in seiner gegenwärtigen Stellung glänzend bewährt hat, genannt.

Rom, 31. Mai. Die Nachmittagsblätter demontieren den Eintritt des Generals Pellouy in das neue Kabinett.

Rom, 31. Mai. Wie „Italie“ äußert, würde das neue Ministerium den Charakter eines wahren Beruhigungskabinetts haben. Dasselbe würde aus drei Senatoren und acht Deputierten bestehen, was beweise, wie sehr man Unrecht hatte, von einem sogenannten Ministerium der Provokation der Kammer, einem Ministerium der Generale oder von einem einfachen Geschäftministerium zu sprechen.

Rom, 31. Mai. Wie „Opinione“ und „Italie“ übereinstimmend melden, ist die endgültige Bildung des Kabinetts unmittelbar bevorstehend. Mehreren Journalen zufolge wäre das Ministerium in folgender Weise gebildet:

- Marchese di Rudini, Präsidium und Inneres;
- Cappelli, Aeußeres;
- General San Marzano, Krieg;
- Bonazzi, Justiz;
- General Afande Rivera, Arbeiten;
- Luzzatti, Schatz;
- Branca, Finanzen;
- Canevaro, Marine;
- Senator Cremona, Unterricht;
- Bola, Post- und Telegraphen;
- Senator Serena oder Deputierter Pinchia, Ackerbau.

Französische Ministerkrise.

Paris, 31. Mai. In Folge der Demission des Kolonienministers Lebon wird Minister des Aeußern Lanotay provisorisch das Portefeuille der Kolonien übernehmen.

Paris, 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Es ist nicht richtig, daß Ministerpräsident Méline den Rücktritt des Kolonienministers Lebon zum Anlaß nehmen wird, um in der Zusammensetzung des Kabinetts noch weitere Veränderungen, speziell an der Spitze der Ministerien des Krieges und der öffentlichen Arbeiten zu bewirken.

Wien, 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Kor.“ wird die Regierung in der morgen in der neuen Kammer abzugebenden Erklärung die Anklagen, die gegen das Kabinett erhoben wurden, zurückweisen und die Reformen bekanntgeben, deren Durchführung in der eben beginnenden Legislaturperiode beabsichtigt seien. Unter Anderem wird die Regierung ankündigen, daß sie gegenüber der von den Radikalen geforderten Einkommensteuer an dem Plane festhält, daß das Vermögen möglichst genau nach dessen äußeren Anzeichen besteuert und das Einkommen mit einer variablen Steuer belegt werden soll, je nachdem dasselbe aus Kapital, Arbeit oder aus beiden Faktoren zusammen entspringt.

Wien, 31. Mai. Se. Majestät besuchte heute die Ausstellung. Der Besuch dauerte nahezu drei Stunden. Zunächst besichtigte Se. Majestät die Wohlfahrtsausstellung, wofür er vom Erzherzog Ludwig Victor, den Erzherzoginnen Maria Josepha und Maria Theresia und dem gesammtem Ausstellungspräsidium empfangen wurde. Bei der Ausstellung des Seehospizvereins von San Pelagio fand sich früher die Erzherzogin Maria Theresia ein, um Sr. Majestät als Protekttrice des Vereins ihrer Huldigung auszusprechen. Der Monarch gab seiner außerordentlichen Freude über diese jarstinnige Aufmerksamkeit der Erzherzogin Ausdruck und dankte wiederholt wärmstens. Bei der Besichtigung des Pavillons für Sanitätswesen wendete sich der Monarch zu den Vertretern der Städte Krakau, Lemberg, Laibach und Anderen, und sprach insbesondere dem Bürgermeister von Krakau seine Anerkennung für die Leistungen der Städte auf diesem Gebiete aus. Sodann besichtigte Se. Majestät den Pavillon für Feuerbestattung „Flamme“, die Barade der Rettungsgesellschaft, die Abtheilung für freiwillige Sanitätspflege, und drückte überall sein Lob und seine Anerkennung aus. Se. Majestät stellte sein baldiges Wiederkommen in Aussicht. Sowohl bei der Ankunft wie bei dem Verlassen der Ausstellung wurde der Monarch mit Hochrufen begrüßt.

Wien, 31. Mai. Bei dem Banket zu Ehren der Delegierten des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ Groß einen Toast auf Kaiser-König Franz Joseph aus und sagte, die deutschen Gäste werden die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die gesammte Bevölkerung

TOTIS kerékpár-tözsége, Erzsébet-körút 58, Király-utcza sarkán.

Vesz és elad használt és új kerékpárokat — Javitó- és kölcsönző-intézet.

JOSEF WALLA

Mosaik- und Cementwaaren-Fabrik, Baumaterialien-Lager
Budapest, VII., Rottenbillergasse 13.

Unternehmung für: Lager von:

<p>Granitterazzo, Betonirungen, Reservoirs, Kanalisirungen, Springbrunnen, Futterbarren, Cement-Pissoirs, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen, Wandverkleidungen mit Fayence- platten etc. Niederlage der Gartenauer Portland-Cement- u. hydraulischen Kalkfabrik.</p>	<p>Keramikplatten, Kellheimer Platten, Mosaikplatten Mettlicher Art, Terracotta-Waaren, Asphalt-Dachpappe, Asphalt-Isolirplatten, Chamotte-Ziegel, Steinzeug-Röhren, Rauchfang-Aufsätze aus Stein- zeug etc.</p>
---	--

Stuccatur-Rohr-
gewebe-Lager.



Karlsbader Porzellan-, Majolika- und Steingutwaaren-Nieder- lage en gros et en detail.



Kaffee- oder Theeservice, für 6 Personen aus 17 Stück bestehend, von fl. 3, 4, 5, 8, 10 bis fl. 20; **Speiseservice** für 6 Personen, neueste Fagon, aus 26 Stück bestehend, von fl. 5.80 bis fl. 7; **gezaht fl. 8**; aus 32 St. bestehend von fl. 7 bis fl. 9; **gerippt fl. 11**; aus 42 Stück bestehend von fl. 12, 15, 20, 25, 30 bis fl. 60; **Waschservice**, aus 6 bis 9 Stück bestehend, aus Porzellan, Majolika oder Fayence, von fl. 4, 5, 7, 10 bis fl. 21. Alles in neuester Fagon mit Blumen und Gold bemalt, zu staunend billigen Preisen. — Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, führen sehr großes Lager. Bei Provingbestellungen für Kaffee- und Theeservice 50 kr. bei Speiseservice 70 kr. Emballage berechn.

Bartosch V. és fia

Budapest, VI., Teréz-körút 32, Uj-utcza sarok, Andrassy-ut közelében.

Unübertroffen!



Dr. med. Baumüller's Kiefernadel-Gesundheits-Sohlen.
Keine kalten Füße mehr.
Keine Verkrüppelung durch Fußschmerz.
Keine Schwielenbildung mehr.
Nur 10 kr. das Paar, 6. W. fl. 1 das Duzend Paar. Zu kaufen in allen einsch. Geschäften. — Hauptvertrieb: János Reichl, Budapest, VII., H. szargasse Nr. 10. Vertreter überall bei guter Provision gesucht. 94855

Möbel auf Kredit

bei billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.
Komplete Wohnungseinrichtungen, Braut-Ausstattungen.
Nur solides Fabrikat.
Mit Aufklärung dient Chef der Kassenabtheilung **KISS JENŐ**
Budapest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utcza, I. Stock.
Preisrecount 25 kr. Bei Einsendung von Postmarken franko.

FÜR OEKONOMEN

empfehlen wir unsere zur **Lokomobilheizung vorzüglichste geeignete prima Ostrau-Dombrauer Stückkohle,**
ferner: **prima Ostrauer Schmiedekohle**
franko allen Bahnhstationen.
Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke,
Budapest, V., Waaggasse Nr. 3. 94834

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den k. u. k. Militär-Regimenten, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

solche Harnröhrenentzündungen, Gicht, Blasenentzündung, (Dunkel-Excret-Blutige), Hautentzündungen, Blut d. Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarkleiden heilt rasch u. sicher ohne Verunstaltung nach einer 10-jährigen civilärztlichen und 13-jährigen erfahrungreichen, militär-ärztlichen Praxis

Dr. Kajdacsy

zov'k. k. Regiments-
arzt.
Cedinationsanstalt:
Budapest, V.,
Rajszardoulevard 4
(Váci-körút 4),
1. Stock, Eingang bei der
Treppe.
Ordination Donnerstags von
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorar gratis werden
unter Discretion beantwortet,
Medicamenten besorgt.

Wasserdichte **Regenmäntel** aus Originalenglischen Schafwoll-Doppeltstoffem. Gummi-Zwischenlage, solide **Gummimäntel** jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Mechanikleitung Paget & Co. WIEN, Riemergasse 13.

In fruchtbarer Gegend nächst der Eisenbahnstation ist ein adeliges **GUT** bestehend aus 1600 Joah à 1200 Quadratflaster, Alles flachliegend, sehr gute Qualität Ackerfeld, Hutweide und Wiese, versehen mit genügenden Wirtschaftshilfsgebäuden, zu verkaufen. Verkaufspreis fl. 200,000 nebst außerordentlich vortheilhaften Zahlungsbedingungen, und kann sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt F. Eder Schwarz, Budapest, Eisenbahnstr. 5. 95018

Kaiserbad Bestant 1700. Bad Heilanstalt. Der eingetragte B. B. Best eingetragte Heilanstalt für Kaltwasser-Heil-
Oberbayern | **Rosenheim** | zugew. nach Kneipp
Lande München- | | Alle Art. Bäder.
S. L. | | Prospekt gratis u. franko. Aerztl. Leitung Dr. med. Friedrich
Berch. über. | | D. B. Badverwaltung.

Die Jugend

hat sich heutzutage schon tausendmal überzeugt, daß **die Injektion Kamamelis Virginia** von Professor Dr. Gröbke unter allen Mitteln das beste und wirksamste zur Hebung neuer und veralteter Harnröhrenentzündungen ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 70 kr., bei Vorauszahlung von fl. 1.05 franko.
General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körút 17.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Gicht, Rheuma, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Einwirkung und ohne Verunstaltung, sowie auch die Mannschwäche (Impotenz) nach der elektrolytischen Methode und einer vierjährigen Erfahrung mit Erfolg gründlich geheilt von **Bosenbek Alajos,**
Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, G. Bez., Király-utcza Nr. 14, 2. St., 2b. 17.
Ordinirt täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.
Honorar gratis werden beantwortet.

Telephon. M. Dietrichstein Telephon

Reinigungs- Unternehmen

VII., Nyár-utcza 34. sz.,
reingt Wohnungen, sowie Geschäftslokale, Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Glätten und Leinen von Handtüchern sehr durchgeföhrt.

Wanzen, Russen, Schwaben
werden durch meine Unternehmung mittelst kleiner Dampfmaschinen gründlich verlitgt. Die Maschine verkaufe ich mit fl. 2 per Stück zur häuslichen Verwendung Hauptniederlage der kaiserlich königlich patentirten „Dietrichstein'schen Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen per Paket 20, 40 kr. u. fl. 1.—. Zu haben überall.

Szabadalmazott, tüzbiztos, hézag nélküli, szerelhető és melegezt, tartó

XYLOLITH-PADLÓKAT

malmok, sör- és szeszfőzdek, cukorgyárak, kórházak, iskolák, irodahelyiségek, folyosók, fürdőszobák, verandák stb. számára készít **Neuschlosz Odön és Marcel padolatgyára**
BUDAPEST, V. kerület, Felső-rakpart 10. szám.
Ugyszintén mindennemű kemény- és puhapadlókat, egyszerű és díszes **PARKÉTAKAT** állandóan nagy készletben tart. Mintalapok, árjegyzékek és költségvetésekkel díjmentesen szolgál. Számos kitüntetés.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Mai. (Zu dem nobilitirten Strafprozeß Wáfonkóh) ist heute ganz unerwartet eine sensationelle Wendung eingetreten. Die Hauptangeklagte in diesem Prozesse, die Gattin des Advokaten Ladislaus Brunkala geborene Klona Dhmala, wurde im Laufe des Nachmittags verhaftet. Gestern Nachmittags und heute Vormittags ging der königlichen Staatsanwaltschaft seitens der Polizei im Wege von Detektivs die vertrauliche Mittheilung zu, daß Frau Ladislaus Brunkala, die in ihrer Villa bei Veröcze nächst Waizen wohnt, Vorbereitungen zur Flucht nach Amerika treffe. Bekanntlich soll die königliche Tafel demnach, nach Ueberreichung der Appellationen der Vertheidiger, über die Frage der Nobilitirung und damit zugleich über die Inhaftirung der Verurtheilten entscheiden. Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte mit Rücksicht auf die obige Mittheilung der Polizei die sofortige Verhaftung der Frau Brunkala. Der Strafgerichtshof beschloß sodann gemäß dem Vortrage der königlichen Staatsanwaltschaft die sofortige Inhaftirung und um 4 Uhr Nachmittags wurde die Behörde von Veröcze auf telegraphischem Wege um die Verhaftung und Sicherbeförderung der Frau Brunkala ersucht.

Budapest, 31. Mai. (Der „freundliche“ Pfarrr.) Der hübschen Lehrerin Irene Geyed gegenüber befiel sich der katholische Pfarrr Georg Gáál eines überaus zuvorkommenden Benehmens. In seiner Lebenswürdigkeit gab er ihr nicht nur Rathschläge, so oft sie solcher bedurfte, sondern er half der gering besoldeten Lehrerin auch dann und wann mit Gelddarlehen. Ganz ohne Eigennutz scheint aber der fromme Herr dennoch nicht gehandelt zu haben, denn er schien der Erwartung zu sein, daß seine Schuldnerin seine Sympathie mit ähnlichen Gefühlen erwidern werde. In dieser Beziehung aber hat sich der Seelenhirt gründlich verrechnet, denn Irene Geyed zeigte sich sehr kalt, ja sie ließ sich sogar — um mit dem Pfarrr nicht zusammenzutreffen — in eine Ortschaft verziehen. Darob war der Pfarrr sehr zornig und schrieb seiner Schuldnerin einen gemüthlichen Brief, worin er ihr Andant zum Vorwurf machte und die aufforderte, ihre Schuld ohne Verzug zu begleichen, da er sie sonst moralisch zugrunde richten werde. Irene Geyed verlangte nun Schutz von den Gerichtsbehörden. Sie erlebte die Genugthuung, daß die Kurie heute den „freundlichen“ Pfarrr wegen Erpressung zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt und gleichzeitig anordnete, daß dieses Urtheil der vorgesetzten Kirchenbehörde des Pfarrrs zur Kenntniß gebracht werde.

(Preßprozeß.) Die kön. Oberstaatsanwaltschaft hat gegen den pensionirten slowakischen Seelsorger Andreás Rójtó wegen Aufreizung gegen die jüdische Konfession einen Preßprozeß angehängt. Der inkriminirte Aufsatz erschien am 31. Oktober, und zwar in dem bekannten Heftblatt „Krestán“, welches wegen ähnlicher Delikte schon mehrmals in Klage genommen war. Gegen Rójtó, welcher wegen eines ähnlichen Vergehens schon vor der Jury gestanden ist, wird die Schwurgerichtsverhandlung am 2. Juni vor dem Budapest'scher Preßgericht durchgeführt. Mit der Vertretung der Anklage wurde seitens der Oberstaatsanwaltschaft der Staatsanwalt Dr. Gúttav Gégújs betraut.

(Krieg in einer Fahrradfabrik.) Der hiesige Unternehmer A. Klein errichtete auf einem von den kön. ung. Staatsbahnen Ede der Bodmaniczky- und Ersterzergasse gemiethten Grunde eine Fahrradfabrik. Raum hatte Klein in dieselbe eingerichtet, als ihn der Bahnbeamte Szucsányi aufforderte, den gemiethten Grund zu räumen. Klein, der dies als einen Eingriff in seine verbrieften Rechte betrachtete, gehorchte dieser Aufforderung nicht und drohte Jedermann mit dem Niederstießen, der es wagen würde, ihn mit Gewalt zu delogiren. Daraufhin kamen aus dem in der Nähe befindlichen Bahnhof sechzig mit Haden und Spitzhauen bewaffnete Arbeiter, welche in die Fahrradfabrik eindrangen. Zwischen diesen und den Angestellten Klein's entstand eine regelrechte Keilerei, welche sich die letzteren, der Uebermacht weichen, zurückziehen. Als das Lokal geräumt war, ließen die Pflasterungsunternehmer Hirsch u. Keinisch, die mit der Staatsbahn gleichfalls hinsichtlich des Pachtens der in Rede stehenden Liegendheit einen Vertrag abgeschlossen hatten, sich in der Fahrradfabrik daselbst einlagerten Bau- und Pflasterungsmaterial daselbst ein. Nach diesen Vorkommnissen reichte Klein gegen die neuen Pächter und gegen die Staatsbahn eine Klage wegen Hausfriedensbruches und Schädigung fremden Gutes ein, gleichzeitig verlangte er bei der Civilgerichtsbehörde im Wege einer summarischen Klage die Restituirung. Letztere Klage wurde heute verhandelt und Klein wies nach, daß er das Recht zur pachtweisen Benützung des erwähnten Grundstückes besitze, da er die Miete bis März 1899 ausbezahlt habe. Da dies von gegnerischer Seite bestritten wurde, mußte Käufl's Einvernehmung von Zeugen die Verhandlung vertagt werden.

(Verurtheilter Bezirksrichter.) Der delegirte Gerichtshof von Gyula erbrachte heute in der Angelegenheit des Verethó-Misfalner Bezirksrichters Paul Szááll das erstinstanzliche Urtheil. Szááll wurde in mehreren Betrugsfällen für schuldig erkannt und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Krida.) Vor Jahresfrist gerieth der Manufakturwaarenhändler Abraham Libér mit Passiven in der Höhe von 30,000 fl. in Konkurs. Auf Grund des Gutachtens von Experten stellte ihn das Strafgericht wegen betrügerischer Krida unter Anklage, da es erwiesen schien, daß der Kridatar seine Waaren verschleudert habe und auch dann noch Schulden machte, als er schon von seiner Zahlungsunfähigkeit Kenntniß besaß.

In der heute stattgehabten Schlußverhandlung wurde der vom Advokaten Dr. Wilhelm Fried vertheidigte Angeklagte von der Anklage der betrügerischen Krida freigesprochen, jedoch wegen fahrlässiger Krida zu hundert Gulden Geldstrafe verurtheilt.

(Stadthauptmann Verözi) hat befaßlich wegen der Angriffe, die in einer von Alexander Kovács veröffentlichten Broschüre gegen ihn gerichtet wurden, eine Preßklage eingereicht. Diese Preßklage gelangt am 2. Juni vor den Budapest'scher Geschwornen zur Verhandlung.

(Zur Affaire Lepényi.) Die Polizei hat wegen des Skandals, der sich vor einigen Tagen vor dem Abgeordnetenhaus abspielte, als der Abgeordnete Nikolaus Lepényi von seinen Abgeordnetenkollegen Olaj und Bichler geprügelt wurde, eine Anklagehandlung eingeleitet und von dem Vorfall die kön. Staatsanwaltschaft verständigt. Diese hat nun heute im Hinblick darauf, daß Lepényi keine Klage erhebt, verfügt, daß diese Angelegenheit, da eine Ruheförderungsportiege, zur Erledigung an die Polizei geleitet werde.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Mai.

(Vom Geldmarkt.) Die Tendenz an den kontinentalen Hauptplätzen war in den letzten Tagen keine einheitliche. Auf dem maßgebenden Londoner Markt, wo einerseits die ausländische Goldnachfrage vollends aufgehört hat und andererseits das angebotene Wechselmaterial ein sehr geringes ist, macht die Geldflüssigkeit jeden Tag weitere Fortschritte und der Platzfuß ist dort bereits bis 2 3/16 Prozent zurückgegangen. Mehrliche günstige Verhältnisse weist auch der Pariser Markt auf. Anders in Berlin, wo der Ultimo einen erhöhten Bedarf brachte und der Privatdiskont sich auf 3 1/2 Prozent stellte. Auch in der österreichischen ungarischen Monarchie hat sich in den letzten Tagen des scheidenden Monats so starker Geldbedarf eingestellt, daß eine Abnahme der steuerfreien Banknotenreserve um 15 Millionen erwartet werden kann. In Wien allein betragen die Einreichungen verfallenen Samstags 6 1/2 Millionen, und das heute daselbst zu den Schaltern der Bank gelangte Material war noch höher. Die solcherweise entstandene Geldknappheit bewirkte ein Anziehen der Zinssätze und erstes Papier wurde nur zu 3 7/8 bis 3 17/16 Prozent heringekommen. Auch in Budapest war der Bedarf ein starker; die heutigen Einreichungen bei der Bank betragen 4 Millionen Gulden und für morgen liegen bereits noch höhere Anmeldungen vor. In Folge dessen hat sich auch hier die Leihmietze wesentlich versteift. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß vor dem 3. Juni keine Milderung mit Bezug auf die vertheuerten Zinssätze zu erwarten steht.

(Auktion zweier Dampfmöhlen.) Aus Großwardein wird telegraphirt: Unter lebhaftem Interesse erfolgte heute die Vergantung der Großwardeiner Hungari- und László-Mühle. Bei dem Gerichtshof erschienen insbesondere viele Käufer aus der Hauptstadt und von Aktiengesellschaften waren die Kommerzialbank, der Bankverein und die Victoria-Dampfmühle vertreten. Zuerst begann die Auktion der Hungari-Mühle bei einem Ausrußpreis von 229,237 fl. Da Niemand mitsteigerte, ging der Auktionator bis 60,000 fl. zurück. Nach einstündiger Auktion erstand die Victoria-Dampfmühle das Objekt um 65,700 fl. Die Auktion der László-Mühle wurde von dem Liquidationskomitee suspendirt. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Victoria-Dampfmühle, auch dieses Etablissement an sich zu bringen und in den beiden Werken ehestens den Betrieb aufzunehmen.

(Insolvenz einer Tuchfabrikfirma.) Man telegraphirt aus Prag: Die Tuchfabrikfirma Mares u. Karafiat in Wildenschwert und Prag strebt einen Ausgleich an. Die Passiven betragen 156,000 fl., die Aktiven 70,000 fl. An dieser Insolvenz ist hauptsächlich der Brünner Platz theilhaftig.

(Wirtschaftliche Verträge der Vereinigten Staaten.) Aus Washington, 30. d., liegt über den Abschluß von Reziprozitätsübereinkommen der Vereinigten Staaten von Amerika mit Frankreich und England folgende telegraphische Nachricht vor: Zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich wurde ein Reziprozitätsübereinkommen abgeschlossen. Wie verlautet, sei dasselbe Samstag von dem französischen Botschafter Cambon und dem amerikanischen Bevollmächtigten Kasson unterzeichnet worden und trete Mittwöch in Kraft. Die den Vereinigten Staaten seitens Frankreichs eingeräumten Konzessionen beziehen sich besonders auf Fleischwaren, Speck, frische Früchte, Konserve und Holz. Die Frankreich bewilligten Zugeständnisse betreffen besonders Branntwein, Alkohol, nicht moussirende Weine und Kunstgegenstände. Die Meldung des „Daily Telegraph“ betreffend die Unterhandlungen über eine Allianz mit England wird weder im Staatsdepartement noch auf der englischen Botschaft bestätigt; dagegen sind die Unterhandlungen über ein Reziprozitätsabkommen zwischen den Vereinigten Staaten und England beinahe zum Abschluß gelangt.

(Waarenverre.) Der ungarische Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, dem Finanzminister und Ackerbauminister, wie

auch der k. k. österreichischen Regierung mit Rücksicht auf die gegenwärtig in Wien herrschende Pest die Ein- und Durchfuhr nachfolgender Waaren und Gegenstände, welche von der Insel Formosa, ferner von den Häfen Hongkong, Canton, Malaka, Amoy, Swatow, wie auch aus den britisch-indischen und den westlich bis zur Mündung des Suezkanals befindlichen Häfen stammen, verboten: 1. benützte Leib-, Bettwäsche und Kleider; 2. Hadern; 3. gebrauchte Sade, Teppiche; 4. rohe Zelle; 5. frische Thierprodukte; 6. Haare.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft.) In der gestern stattgehabten Sitzung der Direktion wurde die vom kön. ung. Handelsminister überprüfte und genehmigte Bilanz des Unternehmens für das verfloßene Jahr zur Vorlage an die Generalversammlung definitiv festgestellt. Letztere wird am 30. Juni d. J. abgehalten und wird in derselben proponirt werden, nach Befreiung von 289,714 fl. 44 kr. zu Gunsten des Reservefonds für Werthverminderungen, 34,546 fl. 32 kr. zur Verstärkung des Affektfonds, 10,000 fl. für den Pensionsfonds, für das verfloßene Geschäftsjahr eine Dividende von 5 Prozent zur Vertheilung zu bringen. Es wurde zugleich der leitenden Direktion der Dank für die unter den vorjährigen aus ungewöhnlich ungünstigen Verhältnissen erzielten Resultate ausgesprochen. Gegenwärtig ist der Schiffspark der Gesellschaft von Transporten vollständig in Anspruch genommen.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Gummiwaarenfabrik A. G. von heute angefangen ex Coupon = 11 fl. zu handeln und zu notiren sind.

(Gothard-Bahn.) Aus Bern, 30. Mai, wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath der St. Gothard-Bahn beschloß in seiner Sitzung vom 28. Mai, der demnach stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer 58 prozentigen Dividende, gleich 29 Francs per Aktie, vorzuschlagen. Die Generalversammlung wird die Neuwahl von zehn Verwaltungsräthen vornehmen.

(Königlich ungarische Staatseisenbahnen.) [Österreichisch-ungarischer Eisenbahnverband. Westungarisch-österreichischer Eisenbahnverband. Reexpedition für Raffinadesuder in Kolon.] Für in Pecel in vollen Wagenladungen zur Aufgabe gelangte, im Lagerhaus der „Uvorni banka“ in Kolon eingelagerte und nach den am linken und rechten Donauufer gelegenen Budapest'scher Bahnhöfen, sowie nach O-Buda-Filatorigat reexpedirte Sendungen von Jüder der Post Z-8/a der allgemeinen Güterklassifikation im Tarife Theil I vom 1. Januar 1898, wird für die Zeit vom 1. Juni d. J. bis auf Widerruf, längstens aber bis Ende Dezember 1898 die Reexpeditionsbegünstigung bewilligt. Für jede der reexpedirten Sendungen wird eine Reexpeditionsgebühr von 6 Heller (sechs Hellern) per 100 Kilogramm und sind im Uebrigen für die Reexpedition die vom 1. Mai 1896 gültigen Bestimmungen über die Behandlung und Verrechnung solcher Güter, welche in den Lagerhäusern der österreichisch-ungarischen Monarchie eingelagert und daselbst reexpedirirt werden, maßgebend. Die Reexpedition hat längstens innerhalb zwölf Monaten vom Tage der Einlagerung stattzufinden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Israel Schwarz, Gemischtwaarenhändler in Borotiz; Jaak Krumholz, Handelsmann in Krutina; Philipp Rosenbaum, reg. Kaufmann in Daruvar; J. Rosenfeld, Handelsfirma in Szatmar; Adoline Scheiber, Kurzwaarenhandlung in Gyoma; Genst Tschamerhöll (Berl.), Juwelier in Karlsbad; Johann Schuman, Lederhändler in Sorokjár; Leon Mann, Kaufmann in Tarnow; Gijella Gläser, Handelsfrau in Wien; Andreas Jung, Kaufmann in T. Robin; Emanuel Koch, Konfektionär in Wien; Joseph und Agnes Treffler, Krämer in Dietersdorf; Marie Zurel, Schmittwaarenhändlerin in Freistadt; Eugenio Gofficiler, nichtprot. Handelsmann in Meszsolombarbo; Bohner und Barhajsch, Handelsfirma in Wroby.

Berlin, 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Österreichische Kreditaktien 224.87, Lombarden 31.30, Franzosen 153.62, Wustlichebrader 314.75, Diskonto 200.50, Handelsgef. 167.87, Deutsche 199.50, Dresdener 161.62, National 146.87, Breslauer Diskont 122.60, Laura 207.25, Bochumer 226.—, Gelsen 188.75, Harpener 188.60, Dannenbaum —, Hibernia 195.25, Consolidation 286.40, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.90, 1893er Mexikaner —, 4per. Russen —, Italiener 91.30, Meridional 132.25, Mittelmeer 94.37, Gotthard —, Schw. Central 142.25, Schw. Nordost 99.70, Jura Simplon 85.25, Raaber 49.—, Montanindustrie 134.90, Dynamit Trust 185.12, Gr. B. Pferdeb. 217.62, Hamburger Paket 124.12, Edison 283.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen 95.50, Henry 110.40, Darmstadt —, Dortmund 103.75, Spanien 33.30, Transvaal 212.50, Kanada —, Norddeutscher Lloyd 113.75.

Frankfurt, 31. Mai. (Abendvertehr.) Oesterr. Kreditaktien 305.—, Südbahnaktien 71.75 ex, Staatsbahn —, 4per. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Ruda. Hamburg, 31. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 304.75,

1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 776.—, Südbahn 147.50, Italiener 91.51, 4prozentige österreichische Goldrente 103.20, 4prozentige ungarische Goldrente 102.60. — Behauptet.

Paris, 31. Mai. (Schluss.) Dreiprozentige Rente 102.75, 3 1/2prozentige Rente 106.15, Italiener 92.30, österreichische Bodenkredit 1300.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 101.25, vierprozentige österreichische Goldrente 103.—, 4prozentige ungar. Goldrente 103.50, Ottomankont 545.—, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 923.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —. — Behauptet.

London, 31. Mai. Englische Consols 112.—, Südbahn —.

Berlin, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Schluss. Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 53.40.

Breslau, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 21.90, gelber Weizen loco 21.80, Roggen loco 16.40, Hafer loco 16.70, Mehl loco —, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Mai 72.40, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Mai 52.50, Mais 100 per Hilo 13.50.

Paris, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 28.50, per Juni 28.80, per Juli-August 27.50, per letzten vier Monate 24.—, Roggen per laufenden Monat 21.25, per Juni 18.75, per Juli-August 16.—, per letzten vier Monate 14.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 64.40, per Juni 63.—, per Juli-August 61.50, per letzten vier Monate 53.50. — Rüböl per laufenden Monat 54.50, per Juni 54.25, per Juli-August 54.25, per letzten vier Monate 55.—. — Seidöl per laufenden Monat —, per Juni —, per Juli-August —, per letzten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 48.—, per Juni 48.—, per Juli-August 48.—, per vier Monate vom Oktober 44.25. — Weizen Haufe, Roggen ruhig, Mehl Haufe, Spiritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 31. Mai. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstillke notiert prompter Kontingent-Spirituss unverändert 21 fl. 10 kr. bis 21 fl. 30 kr.

Wiener Fruchtbörse vom 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse des regnerischen Wetters eröffnete die Börse heute wohl in fester Haltung zu ansiehenden Kursen, doch rief die schließliche Unsicherheit im Vereine mit unbefriedigenden Berichten vom Wiener und Budapestter Effektivmarkt wieder eine Reaktion hervor, die fast die ganzen gegen Samstag eingetretenen Anancen wieder absorbierte. Umgekehrt wurden: Mai-Juni-Weizen zu 13 fl. 15 kr. bis 12 fl. 95 kr., Herbstweizen zu 10 fl. 18 kr., 10 fl. 15 kr., 10 fl. 30 kr., 10 fl. 9 kr. und 10 fl. 11 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 8 kr., 1898er Juli-August-Mais zu 5 fl. 67 kr. bis 5 fl. 53 kr.

Budapest, 28. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzhäupter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Öl- und Petroleummarktes. — Vorrath am 28. Mai 586 Stück, neuer Antrieb 42 Stück, Gesamt-Antrieb 628 Stück, verkauft für den Budapestter Konsum 155 Stück, noch zurückgeblieben 473 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 38—44 kr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 57 bis 58 kr., 220 bis 280 Kgr. schwere 57 kr. bis 58 kr., 320 bis 380 Kgr. schwere 54 1/2—55 kr., 400—500 Kgr. schwere 54 1/2 kr.

Steinbruch, 31. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 28. Mai 41,881 Stück. Am 29.—30. Mai wurden 611 Stück zugeführt und 655 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Mai ein Stand von 41,837 Stück. — Wie notizen: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von 57 bis — kr., mittlere von 56 bis — kr., junge schwere von 59 kr. bis 60 kr., mittlere von 58 kr. bis 59 kr., leichte von 59 kr. bis 60 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 58 kr. bis 59 kr., mittlere von 57 1/2 kr. bis 58 kr., leichte von 56 1/2 kr. bis 57 1/2 kr.

Wiener Schlachtwiechmarkt vom 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 9453 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4968 Stück Jungschweine und 3816 Stück ungarische Ferkelschweine, zusammen 8784 Stück, aufgetrieben. Die Tendenz war flau. Es notierten: Prima von 53 kr. bis 54 kr., ausnahmsweise 54 1/2 kr., mittlere und alte Schweine von 51 kr. bis 52 kr., leichte von 46 kr. bis 50 kr. und Jungschweine von 38 kr. bis 51 kr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Schlachtwiechmarkt vom 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2040 Stück ungarische, 713 Stück galizische, 71 Stück Bukowinac, 667 Stück deutsche, zusammen 3491 Stück Rinder, worunter sich 755 Stück Weibvieh befanden. Samstag waren auf dem Kontumazmarkt 123 Stück Rinder aufgetrieben. Bei guter Nachfrage haben sich die Preise im Allgemeinen um 1 fl. bis 1 fl. 50 kr. per 100 Kgr. gehoben. Es notierten per 100 Kgr. Lebergewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 32 fl. bis 35 fl., Sekunda von 28 fl. bis 31 fl., Tertia von 24 fl. bis 27 fl.; galizische Mastochsen Prima von 33 fl. bis 37 fl., Sekunda von 29 fl. bis 32 fl., Tertia von 25 fl. bis 28 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 37 fl. bis 40 fl., ausnahmsweise 41—42 fl., Sekunda von 32 fl. bis 36 fl., Tertia von 28 fl. bis 31 fl.; Herrschafschöden von 22 fl. bis 26 fl.; Stiere und Kühe von 23 fl. bis 34 fl.

Prag, 31. Mai. (Privat-Telegramm.) Nochnader auf der Basis eines Zundergehalts von 88 Prozent franko Kuffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl.

92 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 87 1/2 kr. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 31. Mai. Der Verkehr war heute nicht besonders umfangreich; anfänglich war die Haltung lustlos, später jedoch befestigte sich die Tendenz auf höhere Auslandsnotierungen. Der Lokalmarkt behauptete freundliche Richtung und es waren insbesondere Adria steigend. Die Nachbörse schloß in sehr fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401.50 bis 400.25, Es-komptebank zu 263, Strassenbahn zu 394.50 bis 395, österreichische Kreditaktien zu 360.20 bis 359.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 360.80 bis 361.90, Kommerzialbank zu 1440 bis 1442, Salgó-Tarjánier zu 626 bis 628, Zunderindustrie zu 163 bis 154.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101.10, Kommerzbank zu 1440 bis 1442, Raichan-Somodier zu 27, Steinbrüder Ziegelei zu 800, Asphalt 228, allgemeine Kohlen, zu 109, feramische Fabrik zu 177.50, Salgó-Tarjánier zu 627 bis 632, Danubius zu 96, Ganzjude zu 2250, Zunderindustrie zu 164 bis 165, ungarische Elektricitätsaktien zu 135 bis 137.50, Adria zu 218. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 400.75 bis 401.50, Hypothekbank zu 254.50 bis 254.75, Es-komptebank zu 262.50 bis 262.90, Rima-Muráner zu 254 bis 255.50, Strassenbahn zu 394.25 bis 394.75, österreichische Kreditaktien zu 359.70 bis 360.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.25 bis 361.75. — Zur Erklärung sind notizen: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.80. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per ultimo Juni 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet, der Verkehr schwach und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 359.90, 360.20 und 359.40, ungarische Kreditaktien zu 401, 401.25, 399.75 und 401.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 361.50, 361.75, 360.75 und 361.50. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 359.80.

Getreidegeschäft. Das Effektivgeschäft war nicht sehr belangreich; Weizen war auch heute nur sehr schwach offerirt. Das Geschäft eröffnete wohl in etwas freundlicherer Stimmung, doch war die Kaufkraft so sehr beschränkt, daß die Stimmung bald wieder ruhiger wurde und sich die Preise bei einem Umfange von 8000 Meterzentnern unverändert behaupteten. — In anderen Getreidearten hatten wir äußerst geringen Verkehr zu gedrückten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 78 R. zu fl. 13.85, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 13.80, 500 Mtr. 76 R. zu fl. 13.35, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 13.20, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 13.60, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 13.20, 500 Mtr. 74.6 R. zu fl. 13.30, 500 Mtr. 74 R. zu fl. 12.80, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 800 Mtr. 74.8 R. zu fl. 13.35, per drei Monate. — Bajarheller: 1000 Mtr. 76.7 R. zu fl. 13.95, per drei Monate. — Dbertheiß: 500 Mtr. 76 R. zu fl. 13.35, per drei Monate. — Rumänischer: 200 Mtr. 70.5 R. zu fl. 9.50, 400 Mtr. 69 R. zu fl. 9.50, 1200 Mtr. 70 R. zu fl. 9.50 transito.

Hafer: 200 Mtr. zu fl. 7.70, 100 Mtr. zu fl. 7.62, Alles per Kasse.

Termin. Drei wesentlich billigeren Newyork Tendenz anfangs fest; Preise gesunken auf Meldungen über anhaltenden Regen, später auf Unsicherheit gedrückt, zum Schluss eine Kleinigkeit besser auf hohes Paris. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 13 bis fl. 12.80, Weizen per Herbst zu fl. 10.35, fl. 10.40, fl. 10.21 und fl. 10.26, Mais per Juli-August zu fl. 5.39, fl. 5.25 und fl. 5.29, Hafer per Herbst zu fl. 5.82 bis fl. 5.75, Roggen per Herbst zu fl. 7.62 bis fl. 7.56. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 10.26, fl. 10.21 und fl. 10.24, Mais per Juli-August zu fl. 5.29 bis fl. 5.27, Hafer per Herbst zu fl. 5.75 bis fl. 5.72, Roggen per Herbst zu fl. 7.56 bis fl. 7.53. — Abends schloßen: Weizen per Mai-Juni fl. 12.70 Geld, fl. 12.80 Waare, Weizen per Herbst fl. 10.23 Geld, fl. 10.25 Waare, Mais per Juli-August fl. 5.27 Geld, fl. 5.28 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.71 Geld, fl. 5.73 Waare, Roggen per Herbst fl. 7.52 Geld, fl. 7.54 Waare.

Produktengeschäft. Heute wurde äußerst wenig gehandelt. Fettwaare bleibt unumändert matt. Pflanzen-tendenz nachgebend und bleiben ohne Verkehr. Amlich notizen: Schweinefett Budapest fl. 63.— Geld, fl. 64.— Waare, Speck Budapest Stadtware, vierstüdtige fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Budapest Stadtware dreistüdtige fl. 53.— Geld, fl. 57.— Waare, geräuchert fl. 61.— Geld, fl. 62.— Waare. Pfäumer, bosnische 1897er 120stüdtige fl. 11.— Geld, fl. 11.50 Waare, 100stüdtige fl. 12.— Geld, fl. 12.50 Waare, 85stüdtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare, serbische Ufance-Qualität fl. 9.75 Geld, fl. 10.— Waare, serbische 100stüdtige fl. 10.75 Geld, fl. 11.— Waare, 85stüdtige fl. 15.75 Geld, fl. 16.25 Waare. bosnische 120stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 100stüdtige fl. 13.25 Geld, fl. 14.75 Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, serbische Ufance-Qualität fl. 11.25 Geld, fl. 11.50 Waare, 1 Ostüdtige fl. 13.25 Geld, fl. 13.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare. — Pfäumerumum: Slavonischer, 1897er fl. 19.25 Geld, fl. 19.75 Waare, serbischer 1897er fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. Klebsaat: Uner Ungarische 1897er fl. 35.— Geld, fl. 38.— Waare, rothe kleinfrüchtige 1897er fl. 23.— Geld, fl. 25.— Waare, rothe mittel-früchtige 1897er fl. 28.— Geld, fl. 30.— Waare, rothe großfrüchtige 1897er fl. 30.— Geld, fl. 34.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: 'Heiß (neu):' and 'Bester Boden (neu):'. Rows list prices for wheat (Weizen) and rye (Roggen) in various quantities and grades.

Table with 2 columns: 'Weizenburger (neu):' and 'Termin:'. Rows list prices for wheat flour (Weizenmehl) and various grain terms.

Table with 2 columns: 'Roggen Ia.' and 'Roggen Ia.'. Rows list prices for rye and other grain products.

Table with 2 columns: 'Weizen per Mai-Juni' and 'Weizen per September'. Rows list prices for wheat at different times of the year.

Budapest, 31. Mai. (Spiritus.) Nochs spiritus notirt fl. 20.25 Geld, fl. 20.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. Mai Abends 6 Uhr bis 30. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verdenteten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: 'Angelommen', 'Versendet', 'Eisenbahn/Schiffe', 'Totale'. Rows show arrivals and departures of grain and flour.

Table with 4 columns: 'Lokalverkehr', 'Transit-Verkauf'. Rows show local and transit trade in grain.

Table with 4 columns: 'Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt', 'Zum Reexport vorgemerkt'. Rows show quantities of grain for export.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Mai. — Noja Karbonel, Kavelet, 63 J., 1. Bez. Victoria Csihon-Martinet, 24 J., 3. Bez. Paul Sál-Bucenico, 62 J., 7. Bez. Eufanne Habradi-Szabó, 63 J., 7. Bez. Amalie Hildebrand, 62 J., 5. Bez. Marie Wimmer-Gitneus, 59 J., 9. Bez. Michael Vatos, 47 J., 10. Bez. Deseze Janovszky-Weinberg, 58 J., 7. Bez. Barbara Lázár, 65 J., 8. Bez. Julie Csech, 19 J., 7. Bez. Julius Mihályi, 48 J., 7. Bez. Ida Böhring-Böhring, 63 J., 6. Bez. Hubert Müller, 23 J., 10. Bez. Jakob Horniczek, 60 J., 6. Bez.

Wasserstand

Table with 2 columns: 'Centimeter' and 'St. Mai.'. Rows list water levels for various locations like Danube, Danubius, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken; > gestiegen um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. Juni 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.

Czifra nyomoruság.

Színmű 4 felvonásban. Irta Csiky Gergely.
Bálint Gusztáv Gzenes
Bella, unga Alszei
Sodró Antal Bressy
Zsófia, neje Boer H.
Eszter, rokona Hegyesi
Csoma Bálint Gabányi
Mártha Meszlényi
Klotild Dóri
Anrélia leányai Vászárhelyi
Juci Barna
Luczi Bogánár
Poprádi Endre Nádai
Tanczali Jenő Pálfi
Mézesné Vivvárné
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Mozgó fényképek.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Emlentházi Oszkár és Kadelung Oszkár.
Kapor Kálmán Tapolczai
Mariska, felesége Deli E.
Ginco Bálint Balassa
Róza, a felesége Rostagni
Kázar Vilma Kalmár P.
Kaján Tóbiás Gál
Menszky Boris Góth
Ladányi Alajos Szerény
Gombos, könyvvezető Kaporánál Szőke
Julis, szobaleány Mankácsy
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti színhör.

A hyanolizált anyós.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Bissón.
Kezdeté 7 órakor.
Fővárosi nyári színház.
A tíz parancsolat.
Eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta Zichy Géza gróf.
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, Constantin abbé (3. Abt. 124). Freitag, Az agalegények (3. Abt. 125). Samstag, Egy páris regény (3. Abt. 126). Sonntag, Liliom (3. Abt. 127).
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, „Mozgó fényképek“. Freitag, Inflation bis Sonntag „A halokocsik ellenőre“.
Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag, Jáfet 12 felesége. Freitag, „A harka hiszasszony“. Samstag, Jáfet 12 felesége. Sonntag, „Holtomiglan“.
Repertoire des Ungarischen Theater. Donnerstag, Kikapós patikáros. Freitag, Aranyakadalom. Sonntag, Északarkai utazók.

Népszínház.

1848.

(Hadak útja).
Látrányos, zenés színmű, előjátékkal, 11 képből. Zenéjét szerzette Veró György.
Patóti Sándor Lubinszky
Vasvári Pál Szerdahelyi
Irinyi József Varnai
Zakár Gergely Kenedich
Gr. Batthányi L. Ferenczy
Gr. Széchenyi I. Lendvai
Kossuth L. Szirmai
Derkó Mozes Horvát
Débor, a felesége Siposné
György Szirmai
Laczkó) a fiaik Rasko
Eszter Bárdi
Pistuka Gyúrki F.
Zakár Domokos Németh
Kiráská, a felesége Csatai
Aniko gyermeke Nádai
Gergely, keik Kenedich
Gábor Aron Szerdahelyi
Pupa Mihok Tollagi
Bem, honvédtáb. Vidor
Honvédmegny Varnai
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Északarkai utazók.

Eredeti fővárosi énekesbohózat 4 felvonásban. Irta: Feld Mátyas.
Vékony Mátyas Boross
Vékony Eva, neje Erdei
Miczi, leányuk Somló
Hunyadi Péter Ferenczy
Kinzai Pál Kados
Pezsgő Lóri Bíbel
Piros Ferike Iványi
Fecsi Spitzer Sziklai
Hetris Adólar, Fűredi
Vaztag Mihály Tóth
Dafka Serlegi
Baka Jegessy
Egy ur Bessenye
Vak koldus Kurusi
Kérényseprő Laposi
Kezdeté fél 8 órakor.

ÓS BUDA VÁRA.

Gente, Mittwoch, den 1. Juni:

ELITE-ABEND.

GRATIS-TOMBOLA.

2 Variété-Vorstellungen

mit geordnetem Programm Abends 8 Uhr und 10 Uhr

(Drei Debuts).

Entrée 1 fl., Kinder 10 fr.

Die elektrische unterirdische Bahn verkehrt bis 1 Uhr Morgens.

Das von den Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kéty zu Prüfzwecken empfohlene

Malzbier

der Steinbrucher Königsbrauerei

wird bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezustände u. mit bestem Erfolge gebraucht. 94903

Angenehmstes Erfrischungsgetränk.

Mappin & Webb

London und Sheffield. Fabrikanten in engl. Silber

und verfertigen Waaren und feinsten Messerchmied-Arbeiten.

Spezialität Princess Plate (Princess Plate ist hartes Nisselilber seiner verfertigt), Spezialitäten für

Hotels, Restaurants, Cafés und Klubs, die besten und dauerhaftesten Tafelbestände, das Neueste in

Schüsseln, Thee- und Kaffeekannen und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen. Musterlager zu beständigen

beim Vertreter für Ungarn: M. KURSCHNER, Marie

Valeriegasse Nr. 7, 2. Stock, vis-à-vis Hotel Hungaria, von

9-6 Uhr.

Wasserheilanstalt „Pozsony“

in Pressburg.

Institut f. Massage, Electrotherapie, Heilgymnastik u. c.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Eigenthümer:

Pressburger Gewerbebank. Leitender Direktor:

Med. univ. Dr. Max Schlesinger.

Prospecte gratis und franco versendet

338 Die Direktion.

PARÁD

GYÖGYFÜRDŐ

(Heves vármegyében). Természetes arzénus vasas gyógyviz, vasas timos fürdővel, egyényes-, kenes- és vasas

savanyúvíz-forrásokkal, hidegvíz-gyógyintézetekkel. Elővad május 15-junius 15-ig, fővad június 15-angustus 20-ig,

utóvad angustus 20-szeptember végeig tart. Bövebb

felvilágosításul és ingyen prospectussal szolgál a fürdőgatlóság.

Stahlbad Szliács, Ob.-Ung.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Mitglieder des österr.-ung. Brantendvereines, die im Stabliement wohnen, genießen vom 15. Mai bis 15. Juni, resp. 15. August bis Ende September täglich Wohnung und Bäder 50%. Preisermäßigung.

Als Leberkurte fungieren die Herren Dr. W. Grünwald, kön. Rath, Dr. U. Czerny, Dr. J. v. Wolnár und Dr. J. Stern. Reise von Wien in 2 Stunden, aus dem Norden über Oberöbera, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.

Ausführliche Auskünfte und Prospecte über Reise, Wohnungen, Preisermäßigung in der Fore- und Nachsaison u. c. ertheilt die

Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat. 94375

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Miss Bettiba

mit ihren vorzüglich dressirten Miniaturhunden.

Brothers Windthon. | HARRY & FREDY.

Maximoff-Truppe.

— Anfang halb 9 Uhr. —

Knaben- Wasch-Anzüge

von 4 fl. aufwärts

in anerkannt guter Qualität

am Muzeum-körut I, vis-à-vis Szikszay, bei M. Neumann.

Kinder- Wasch-Kostüme

von 2 fl. aufwärts

in anerkannt guter Qualität

am Muzeum-körut I, vis-à-vis Szikszay, bei M. Neumann.

Kufeke's Kindermehl

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Bestes Kindernährmittel.

Beste Zutat zur Milch.

Best. diätetisch. Mittel für magendarmkrante Kinder.

Erhältlich in Apotheken und Drogeriehandlungen in Dosen zu 45 Kr. und 1 fl.

Ergedorf-Fabrik diät. Nährmittel Wien, R. KUFEKE VI/2, Stumperg. 44/46

Die Professur „Der Säugling“, seine Pflege und Ernährung in gesunden und kranken Tagen, gibt er für jede Mutter, welche ihr Kind gesundheitsgemäß ernähren und pflegen will, von einem Kinderarzt verfasst, sowie Anmerkungen und Literatur gratis und franco. 93875

Erste österr.-ung. Kontrol-Kassenfabrik, Saaz

erzeugt und liefert neuest konstruirte

Kontrol-Kassen,

unentbehrlich für jedes Geschäft, von unerreichter Genauigkeit, ewiger Dauer.

Man erzielt

genaue Kontrolle, glatte Raffengebarung und großer Gewinn. Billigste und verlässlichste Kontrol-Kasse der Welt, rascheste und einfachste Handhabung, solide Konstruktion und elegante Ausführung. Für tadellose Funktion jede Garantie.

Wein-Konservirungs-Apparate,

unentbehrlich für Weinändler und Wirthe, verhindert das Rahmen und Schimmeln des Weines bei dauernder Lagerung im Faße. Abziehen in Flaschen, Nachfüllen von Wein, sowie jede Ausfüllung überflüssig. Der Apparat vollführt die Konservierung selbstthätig. Jede gewünschte Auskunft ertheilt gratis

Erste österr.-ungar. Kontrol-Kassenfabrik, Saaz,

W. A. Stohr & Co.

in Saaz (Böhmen).

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.

Gente großes, neues Juni-Programm.

Nur noch einige Tage der echt amerikanischen

BIOGRAPH,

sowie das sensationelle Kunstschützenpaar

Erna und José Valmor.

Ferdinand Semmel's

6 reizende Gesangsballetteusen.

Ganz neues ungarisches Ensemble,

sowie hervorragende Gesangs- u. Spezialitätennummern.

Preise der Plätze:

Loge: 1. Rang fl. 8, 2. Rang fl. 5, Logenplätze: Parterre oder 1. Rang, 1. Reihe fl. 2, 2. Reihe fl. 1.50, 2. Rang oder Parterre, 1. Reihe fl. 1.50, 2. Reihe fl. 1, Orchesterplätze fl. 1.50, Parterre-Entrée fl. 1.

NB. Die im Vorverkauf in den Trafiken gelösten Parterre-Entrée 70 Kr.

Cirkus Ed. Wulff.

Gente u. täglich Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung.

Aufführung des großen Ausstattungs-Schaustückes:

Ein Hoffest Ludwig XV.

mit ganz neuer Ausstattung. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulff. Außerdem Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen, Clowns, August und Ballet. Vorstellung von Säule u. Freizeithaupterden durch den Dir. Ed. Wulff. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags in der Trafik der Frau Kertész, Servitenplatz, zu haben.

Morgen Abends, 7 1/2 Uhr, große Vorstellung. Ein Hoffest Ludwig XV.

Mehr als 5000 Schüler bereits jugenl. u. Stellenvermittlung.

ausgebildet. Erfolg garantiert. Briefl. Unterricht.

Buchhaltung

Stenographie, Rechnen, Korrespondenz, Wechselrecht. Prospecte gratis

R. G. Löw, 1. Deth. Handels-Speziallehr. Wien, VIII/1. 94812

NESTLÉ'S Kindermehl

Approbirt von den ersten medizinischen Kapazitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung

beste Alpenmilch enthaltend.

Altbewährteste Nahrung für

Säuglinge und Magenleidende.

Haupt-Depot für Ungarn:

FERD. NERUDA in Budapest,

Kossuth Lajosgasse. 93223

Die Amerikaner und der Krieg.

Unter den erfreulichen Erscheinungen, die der Krieg zutage gefördert hat, ist die Art und Weise, wie unsere Multimillionäre sich mit Leib und Gut in den Dienst ihres Landes gestellt haben. John Jakob Astor, der reichste Mann Newyorks (d. h. unter den Jüngeren), hat nicht nur ein ganzes Infanterieregiment auf eigene Kosten ausgerüstet und erhalten lassen, sondern hat sich auch selbst gemeldet, um in irgend einer noch so bescheidenen Stellung beim Heere zu dienen. Ebenso Wm. Astor Chandler, ein zweiter jugendlicher Millionär, und ein rühmlich bekannter Afrikareisender, Theodore Roosevelt, der frühere Marineattaché, hat sein Portefeuille aufgegeben, um eine Art Guerilla-Kavallerieregiment anzuführen und selbst, neben einem erfahrenen Kavallerieoberst, zu befehligen. Wie er den Anruf für Freiwillige erließ, meldete sich sofort eine ganze Reihe reicher junger Leute aus der Newyorker Gesellschaft, die zwar, weil ihnen die weißen tropischen Uniformen nicht gut genug saßen, sich solche vom thenerlichen Stadtschneider machen ließen, sonst aber in jeder Weise wie die übrigen Rekruten behandelt werden wollen. Die Zeitungen bringen tägliche Nachrichten, wie dieser oder jener bekannte Herrenreiter, Polospieler und Skifilantropen sich beim Walleaustraben, Wasserholen und Festeremachen ausnimmt. Es ist viel Ackerliches dabei, doch spricht die Thatsache an sich für einen guten Kern bei gerade demjenigen Theil der Bevölkerung, den man in Friedenszeiten für wenig patriotisch hält. Die reichen Frauen schließen sich ihren Gatten und Brüdern in diesem edlen Wettstreit auch an. Miss Helen Gould, Tochter des verstorbenen Eisenbahnkönigs Jay Gould, hat dem Schatzmeister in Washington die Summe von 100,000 Dollars überwiesen, die nach Bestimmung der Regierung dem Fonds zur Bekämpfung der Kriegskosten beigelegt werden sollen. Andere wohlhabende Frauen treten mit Geldgaben, sowie mit persönlichen Diensten dem Nothen Kreuze bei. Uebrigens, auf ein anderes Kriegsthema zu kommen, merkt man hier mit Bedauern und ziemlichem Befremden die unfreundliche Stimmung der deutschen Presse uns gegenüber. Trotz unserer äußerlichen Anhänglichkeit an Frankreich steht uns neben England Deutschland am nächsten, denn es macht sich nach und nach mehr bemerkbar, daß ein überwiegend großer Theil unserer Landeskinder entweder deutsch oder wenigstens deutscher Abstammung sind. Jetzt, da die französische Presse nicht nur die politische Freundschaft von Jahren, sondern auch die wichtigsten materiellen Rücksichten vergißt, die die beiden Republiken verbindet, wäre man hier in der Stimmung, sich vertrauensvoll Deutschland zuzuwenden, in den Gedanken an die Zusammengehörigkeit des nordischen Stammes gegenüber den lateinischen Völkern. Wären keine höhere Rücksichten vorhanden, und es gibt deren viele... so wäre es aus rein geschäftlichem Interesse zu rathen, daß die deutsche Presse sich umstimmen ließe. Die anderthalb Millionen Dollars, die jährlich von reisenden Amerikanern in Paris verausgabt werden, könnten von jetzt an dem als Fremdenstadt neuankommenden Berlin zugute kommen, wenn man nur ein wenig mehr Freundschaft zeigte. Dies ist nur ein winziger Theil der wichtigen Handelsinteressen, die die beiden Nationen verbindet, und Deutschland ist jetzt Gelegenheit zu einem zweiten Sieg über Frankreich geboten, dessen Einfluß fast ebenso weittragend sein kann, wie der von 1870.

In dem amerikanischen Kriegslager von Keywest sind jetzt Erzählungen von Kriegsgeschichten in mehr oder minder getreuer Wiedergabe wirklicher Thatsachen unter den Helden der Feder an der Tagesordnung.

Besonders hört man jetzt viel von den Taten, die der „Blolade“ Havannah kurz vorausgegangen, sprechen; man macht sich jetzt darüber lustig, wie oft es den Zeitungsleuten in Havannah gelungen ist, der strengen Censur der spanischen Behörden ein Schnippchen zu schlagen. So landete der Berichterstatter einer Newyorker Zeitung vor ein paar Monaten in Havannah, in seiner Tasche ein Bündel Telegramme führend, die ihm einen längeren Aufenthalt in einem spanischen Gefängnis zur Gewissheit gemacht hätten. Die Barriere an seiner eigenen Person zu führen oder zu verlassen, wäre bei etwaeiger Entdeckung einem Schuldbekennnis gleich gekommen. So machte der Korrespondent also den „Bluff“, daß er die Papiere einfach hübsch zusammenfaltete und dieselben in das große Couvert steckte, das seinen Paß vom Staatsdepartement enthielt. Das Couvert reichte er dann den spanischen Behörden ein, die so die gesammelten Depeschen zu Händen und auch zu Gesicht bekamen; der Inhalt ist ihnen aber augenblicklich für immer ein todtter Buchstabe geblieben. Ein anderer, außerordentlich radikaler Zeitungsheld hatte sich die verwegene Aufgabe gestellt, den Juhurgen 30 Pfund Dynamit zuzufüllen, zu einer Zeit, da auf die Flucht außerordentlich scharf aufgepaßt wurde. So verpackte er also den unheimlichen, freilich ganz harmlos aussehenden Stoff in zwei große hölzerne Kisten in der hübschen, schmuckvollen Dede; die oberste Lage in der Kiste bildeten Schokoladen-Bonbons. Der Regierungsagent an dem Landungsplatz, der den Berichterstatter kannte, fragte bei seiner Landung, ob er auch dynamitige Dynamit darin? — „Sie haben es gerathen“, lautete die Antwort, „wollen Sie nicht ein paar Stückchen versuchen? Bringen Sie auch Manila ein Paar.“ Der dienstfertige Agent nahm sich eine Handvoll Bonbons und ließ dann die Kisten mit ihrem Inhalt ohne Weiteres passieren. „Briefe aus den Wäldern“, wie man die Juhurgen-Grenzen in Havannah zu nennen pflegte, waren für den Ueberbringer ebenso gefährbringend wie Dynamit, doch wurden sie ebenso oft eingeschmuggelt. Ein Korrespondent lehrte einmal unter Wepler's Regime mit vielen Briefen, darunter mehrere offizielle Dokumente für die Junta in Newyork, nach Havannah zurück, so daß man sicherlich kurzen Prozeß mit ihm gemacht haben würde, wenn einer der Briefe bei ihm vorgefunden worden wäre. Drei spanische Offiziere besanden sich auf dem Zuge, der ihn nach Havannah brachte. Die Vermuthung lag nahe, daß die Offiziere es auf ihn abgesehen hatten. So hieß es also schnell handeln. Kurz ehe der Zug ankam, rief er also seinen kubanischen Diener zu sich und übergab demselben ein Bündel schmutziger Wäsche aus seiner Reisetasche, mit der lauten Weisung, die Wäsche nach einer bekannten spanischen Wäscherei zu bringen. Wenige Minuten später wurden der Korrespondent und sein Gepäck auf dem Bahnhofs auf strengste visitirt; man fand nichts als mehrere sehr spanienfreundliche Briefschaften bei ihm vor; die anderen Briefe waren mit der schmutzigen Wäsche, freilich nicht nach der Wäscherei, sondern sonstwohin, geschickt worden. Ein anderer Korrespondent erzählt, wie er einem spanischen Hauptmann dazu verholfen, eine kubanische Fahne zu „erobern“, welche Heldenthat dem Hauptmann die Beförderung zum Major einbrachte. Die Fahne war auf Anordnung der kubanischen Junta in Havannah gemacht worden. Jener Korrespondent und jener Hauptmann nahmen dieselbe eines Nachts mit einer kleinen Abtheilung spanischer Kavallerie aus Matanzas heraus. Der Hauptmann und der Journalist ritten der Truppe voraus. In einer dunklen Stelle erhoben Beide plötzlich ein Kriegsgeschrei, schossen ihre Gewehre und Revolver ab und sprengten dann vor, als ob sie einer Schaar Juhurgen nachjagten. Die folgende Kavalleriegruppe konzentrierte sich mitten auf der Landstraße und gab

nach allen Seiten ein mörderisches Feuer ab. Der Hauptmann kam jetzt mit der Fahne in den Händen zurückgesprengt und mußte eine lebhafteste Schilderung zu geben von seinem Bravourstück, wie er den stehenden Juhurgen die Fahne entriß. Am nächsten Tage brachten alle Blätter die Nachricht von dem glänzenden Siege. Der Hauptmann wurde zum Major befördert. Als Entgelt für die Beihilfe an dem verrätherischen Akt verschaffte der neugeborene Major der Junta einen Paß für die Beförderung von 250 Pfund Medizinern etc. durch den spanischen Grenzfordon.

Allerlei.

(Die ganze Schweiz für dreißig Francs.) Ueber eine Verkehrsvereinfachung, die auf den Schweizer Eisenbahnen durch Einführung eines preiswürdigen Generalabonnements zum 1. Juni bevorsteht, wird aus Zürich geschrieben: Generalabonnements, auf die Person ausgestellt, sind mit einer Gültigkeitsdauer von 15 oder 30 Tagen, 3, 6 oder 12 Monaten zu haben. Für Touristen und Veranlagungsreisende kommen wohl nur die kurzfristigen Abonnements von 15 oder 30 Tagen in Betracht. Der Preis für die letztgenannten ist nicht zu hoch bemessen. Er beträgt bei 15-tägigen Abonnements 30 Francs für die III. Klasse, 42 Francs für die II. Klasse und 60 Francs für die I. Klasse; bei 30-tägigen Abonnements 50 Francs für die III. Klasse, 70 Francs für die II. Klasse und 100 Francs für die I. Klasse. Man kann also nunmehr die Schweiz für 30 Francs nach allen Richtungen hin durchfahren, ist an keine Billetroute gebunden, kann eine und dieselbe Strecke zwei, drei, vier Mal, oder so oft man will, befahren, solange nur die Gültigkeitsdauer des Generalabonnements läuft. Wir wollen die Annehmlichkeit und den Vortheil, welchen ein solches Generalabonnement bringt, an einem Beispiel beweisen. Angenommen, es tritt Jemand von Basel aus eine Schweizerreise an. Er kann dann folgenden Weg machen: Von Basel über Olten nach Solothurn, von hier über Biel nach Neuenburg, dann den Neuenburger See entlang nach Yverdon, von da über Düdingen nach Morges am Genfersee und von Morges nach Genf. Von Genf zurück über Morges nach Lausanne — wenn der Reisende es nicht vorzieht, um ein Billiges ein Schiffsbillet nach der Lausanner Hafenstadt Dugny zu lösen — von wo aus der Reisende über Montreux, Territet einen Absteiger nach dem Wallis machen kann, das er die Rhone entlang über Vevey, St. Maurice, Martigny, Sitten, Lenz, Visp bis Brig durchfahren kann. Will man noch Matterhorn und Monte-Rosa in der Nähe sehen, so kostet ein Bahnbillet von Visp nach Zermatt auch nicht alles Geld. Die Rückkehr aus dem Wallis erfolgt auf demselben Wege nach Lausanne, von wo sich der Reisende über Freiburg nach Bern wendet, um von da über Thun und den Thunersee nach Interlaken (Verner Oberland) und von Interlaken über den Brienzsee nach Meiringen zu gelangen. Von Meiringen geht es dann über den Brünig nach Luzern, von Luzern (für Migi, Pilatus Extrakosten) per Bahn über Arth-Goldau auf die Gotthardbahn, die den Reisenden dann über Göschonen durch den Tunnel nach Locarno, sowie nach Lugano und Chiasso bringt. Aus südlichen Gefilden reist man wieder durch den Gottard dem Norden zu und gelangt über Arth-Goldau längs dem Jurersee nach Zug, von wo die im vorigen Jahre neu eröffnete Strecke Zug-Thalwil-Zürich den Reisenden an die hiesigen Gestade des Zürichsees und nach Zürich führt. Den Zürichsee kann der Inhaber eines Generalabonnements dann mit den Dampfbooten der Nordostbahn oder mit den Booten der Dampfbootgesellschaft

Im hohen Preis.

— Roman von Mary Le Scot. Autorisirte Bearbeitung. — Es ist die einzige Möglichkeit — die anderen Zimmer haben keinen Ausgang — Sie finden hier eine Thüre, welche auf die Treppe mündet, es ist der Separatausgang meiner Stieftochter; sie schläft, treten Sie bei ihr ein und bleiben Sie dort, bis Sie keinestlei Geräusch mehr hören — ich werde Sie befreien, sobald es geht. Mit bewegter Hast öffnete sie die zweite Thüre; aber Beide wichen erschrocken zurück, denn Lilly stand vor ihnen. Vertraute stieß einen Schrei aus und wich in das finstere Gemach zurück, Leodice hingegen fand seine Sicherheit wieder. Die Situation war klar; er brauchte weder einen Schredensschrei noch ein angstvolles Erwachen des schlafenden jungen Mädchens zu erwarten. Er schloß die Thüre und trat rasch auf Lilly zu. — Erretten Sie mich, mein Fräulein, wenn Sie Ihren Vater lieben, flüsterte er leise. Er machte eine kurze Pause und fügte noch leiser hinzu: — Auch wenn Sie an dem Leben halten — Sie betrachtete ihn voll Entrüstung; plötzlich aber erbehte sie, die blutige Seite des Dramas stand klar und deutlich vor ihr und sie verstand die Drohung, welche diese Bitte enthielt. Im Erdgeschoß steigerte sich inzwischen der Lärm. Herr Duvernoy setzte seine Untersuchung fort. Auf der ersten Stufe der Treppe stehend, stellte er alle möglichen Fragen an die Leute. Die ganze Dienerschaft kam von der Mansarde herab; Niemand

wagte es, dem Rufe des Herrn nicht Folge zu leisten. Eine Befürchtung durchzuckte Herrn Duvernoy's Geist. Er entsann sich des hellen Lichtes, welches er schon vom Hofe aus im Zimmer seiner Tochter bemerkt hatte. — Ist das Fräulein krank? fragte er eine der Dienerinnen. — Nein, lautete die überraschte Entgegnung. — Was bedeutet denn zu dieser Stunde der Nacht das Licht in ihrem Zimmer? Hastig stieg er nun die Treppe hinauf, öffnete die Thüre nach dem Gemach seiner Tochter und stieß einen heiseren Schrei aus. Lilly stand in eleganter Gesellschaftskleidung, gesenkten Blickes, mit allen Zeichen der Verzweiflung vor ihm, während im Hintergrund des Gemaches ein Mann sich offenbar alle Mühe gab, seine Anwesenheit zu verbergen. Es konnte für diese Situation natürlich nur eine Deutung geben und die gesammte Dienerschaft drängte sich neugierig herbei, um sich an der vermeintlichen Schande zu weiden, die nun die Familie des Gebieters traf, der in Bezug auf Moralität immer so strenge Anforderungen gemacht hatte. Ein höhnisches, böswilliges Gelächter, wie es nur niedrige Domestiken seelen hervorzu stoßen im Stande sind, gab dem Vater seine ganze Kaltblütigkeit wieder. Er schloß die Thüre und ging gerade auf den Mann los. — Glender, wer sind Sie? Was wollen Sie hier? herrschte er ihn an, ohne auch nur zu sehen, mit wem er spreche. Herr Martin hatte einen Entschluß gefaßt, einen Ausweg gab es noch. Der Zorn eines Vaters ist nie so heftig wie jener eines Gatten, es gibt wenigstens Mittel und Wege, ihn zu entzünden.

Langsam ließ er die Hände vom Gesicht fallen und trat in das volle Licht. — Ich habe die Ehre, mein Herr, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. Mit unbeschreiblicher Verachtung, ohne sich die Mühe zu geben, seinen Zorn auch nur im Allgeringsten zu beherrschen, entgegnete der gekränkte Vater: — Nicht auf solchen Wege gelangt ein Ehrenmann in ein anständiges Haus. Dann wandte er sich an seine Tochter und sprach mit eisiger Kälte: — Bist Du denn jedes Schamgefühls baar, hast Du wirklich ein so niedriges, gemeines Herz? Er hielt inne; sie hatte ihre Stellung noch nicht verändert, ihre beiden Hände waren auf das Herz gedrückt, ihre Augen blickten starr zu Boden; sie fand nicht einmal ein Wort des Protestes, denn es klang ihr immer noch die dumpfe Drohung in die Ohren: — Ketten Sie mich, wenn Sie Ihren Vater lieben und wenn Ihnen Ihr Leben werth ist. In feierlichen Augenblicken faßt der Geist rasch auf; sie begriff, daß es nur zwei Alternativen gab, daß es galt, entweder die Schuldige zu retten, indem man seine Einwilligung zu dieser abscheulichen Heirath gab oder die Wahrheit zu enthüllen und so den Vater dem Tode preiszugeben. Sie sank in die Knie, und das Opfer auf sich nehmend, flüsterte sie leise: — Ich will ihn heirathen. Es war ein trauriger Brautstand und es konnte auch nicht anders sein. Die Diensteute hatten naturgemäß geplaudert, die Wahrheit war in Bontalier bekannt geworden und ein Schrei der Entrüstung ging durch das Städtchen.

Wädensweil befahren. Von Zürich wendet sich der Reisende, nach einem Abstecher ins Glarnerland (Albenthal) und einer Fahrt längs dem Balensee nach Nagaz (Tamina), wieder der Rückreise zu. Er fährt entweder direkt nach Schaffhausen (Reinfall) oder zuerst, wenn er den Bodensee noch mitnehmen will, nach Romanshorn und von da über Konstanz nach Schaffhausen, von wo er nach Basel, seinem Ausfahrtsort, zurückgelangt. So hat er mit 30 Francs bei Fahrt III. Klasse während fünfzehn Tagen die Schweiz nach allen Richtungen bereist.

(Englische Paireffes.) Auf dem europäischen Festlande weiß nicht Jedermann, daß es in England und Schottland auch „Paireffes“ giebt, wohlverstanden: nicht „Paireffes“, die durch Heirath den Titel ihrer Gatten angenommen, sondern Damen, die den Pairsrang selbst erworben haben. Und doch ist das Thatsache. Sehr zahlreich sind diese „Paireffes“ allerdings nicht, gegenwärtig zählt man im ganzen Vereinigten Königreiche nur zehn, und zwar: die Baronin Beaumont, die Baronin Berkeley, die Baronin Berners, die Baronin Congers, die zugleich mit ihrem Namen auch den Namen ihres Gatten, des Grafen von Yarborough, führt; die Gräfin von Comarrie, die Baronin Burdett-Couts, die Vicomtesse Hambleton, die Baronin Macdonald, die Baronin Gray und die Baronin Kinloch; die beiden letztgenannten sind Paireffes von Schottland. Frau Sarah A. Torles, die in der Zeitschrift „The Woman at Home“ die Biographien dieser „Ladies“ bringt, fügt interessante Einzelheiten hiezu über den Ursprung und die Privilegien der weiblichen Pairschaften. Unter den Vorrechten war eines der wichtigsten das Recht auf einen Sitz im Hause der Lords, das die Paireffes seit langer Zeit verloren haben. Nur normännischer Zeit wurden die Paireffes stets zum Rathe des Herrschers hinzugezogen, um ihr Votum zu vertreten. Die Meisten aber hatten die Gewohnheit, anstatt persönlich zu erscheinen, einem Manne aus ihrer Verwandtschaft Generalvollmacht zu geben. Nach und nach wurde selbst diese Sitte, einen Bevollmächtigten zu ernennen, aufgegeben, und heute haben die Paireffes das Recht auf einen Sitz im Parlament vollständig eingebüßt. Die anderen Privilegien der Pairschaft können aber nach allgemeiner Ansicht auch heute noch von Frauen reklamirt werden. Eine wirkliche Paireffe kann gleich den Pairs zu jeder Zeit eine Privataudienz bei dem Herrscher verlangen, um ihre Ideen über Angelegenheiten, die das öffentliche Wohl interessieren, auszusprechen. Hat sie Hochverrath oder Felonie begangen, dann darf sie verlangen, von dem Hause der Lords abgeurtheilt zu werden. Sie kann im Gerichtsaale den Hut auf dem Kopfe behalten, was übrigens auch andere Damen thun, die nicht Pairs sind. Wenn sie zum Tode verurtheilt wird, darf sie beantragen, anstatt mit dem gewöhnlichen plebejischen Strick mittelst einer seidenen Schnur aufzuhängt zu werden: dieses Vorrecht ist ganz besonders beneidenswert. Die „Paireffes“ behalten ihren Titel auch nach der Verheirathung, selbst wenn sie einen Mann von weit niedrigerem Range heirathen, während die Damen, die erst durch Heirath „Paireffes“ geworden sind, ihren Rang in der Pairschaft verlieren, sobald sie Wittwen werden oder sich zum zweiten Male mit einem titellosen Manne verheirathen; den Namen „Lady“ behalten sie dann nur aus „Gewohnheit“. Es kommt sogar vor, daß wirkliche Paireffes ihren Namen dem Gatten geben. Als Margaret von Newburgh, Gräfin von Warwick, John Marshall heirathete, wurde dieser Graf von Warwick. Gegenwärtig hat man zwei Beispiele dieser Art: der Gatte der Baronin Burdett-Couts hat den Namen seiner Gattin angenommen und der Gatte der Baronin Kinloch den Familiennamen seiner Gattin, der „Greenville“ lautet.

(Eine historische Pariser StraÙe.) Man berichtet der „Frank. Ztg.“ aus Paris: Wieder wird einer der interessantesten Punkte des alten Paris unter der Spitzhade der Bauarbeiter zusammenstürzen, um neuen Bauten Platz zu machen. Es ist dies die Rue du Petit-Pont mit dem häßlichen Umbau des großen

Hospitals Hotel-Dieu, in der kürzlich die sehr alte und merkwürdige Basilika Saint-Julien-le-Pauvre restaurirt und von häßlichen Gattien, die sie einschlossen, befreit worden ist. Diese uralte StraÙe, die im Mittelalter „Grant rue aultre Petit-Pont“ genannt wurde, soll jetzt verbreitert werden. Sie ist eine der ältesten StraÙen von Paris und erstreckt sich über den linken Arm der Seine führte. Dort erhob sich das Petit-Châtelet (das kleine Kastell) auf dem Platze des alten Thurmes, den die Pariser so wacker gegen die Normannen bei dem Ansturm derselben gegen die Stadt zu verteidigen mußten. Als die verschiedenen Hochschulen entstanden, wurde die Rue du Petit-Pont die Hauptader des Quartier Latin; dort waren alle Industrien und der ganze Handel anfänglich, die mit dem Schulwesen in Verbindung standen. Dante, der als Lehrling einer Pariser Hochschule besuchte, erzählte, daß er am meisten von den Miniaturen und Handschrift-Verzierungen entzückt war, die er in den Auslagen der Maler der Rue du Petit-Pont zu Gesicht bekam. Hier erblickte die Buchdruckerei in Frankreich das Tageslicht und der Ueberlieferung getreu gruppirt sich in dieser StraÙe sämtliche Buchhändler. Die berühmte Dynastie der Garamois, Rivelle, J. Morel, Basconjan, Coignard, Joise, Bondol — Alle hatten in der Rue du Petit-Pont ihre Läden. Eine NachbarstraÙe trägt deshalb noch den Namen Rue de la Parohomie. Fast alle großen Ereignisse der Pariser Geschichte berühren direkt oder indirekt diese StraÙe. Durch sie zog Karl VII. in Paris ein, nachdem die Engländer durch Jeanne d'Arc verjagt worden waren, um sich nach Notre-Dame zu begeben. Hier wurden die ersten Barrikaden zu Beginn der Liga errichtet. An der Ecke der Rue Galande stand das berühmte Wirthshaus der Rose rouge, wo Moliere, Boileau und andere Größen der französischen Literatur zusammenkamen pflegten, um frischen Wein aus der Touraine zu trinken und über Kunst und Wissenschaft zu plaudern. Auf der anderen Seite an der Ecke der Rue de la Huchette, die im Mittelalter wegen ihrer Garfäßen und Speisehäuser berühmt war, dort, wo sich jetzt ein großes Korrekturengeschäft befindet, fand bei dem Juni-Aufstande ein heißer Kampf statt. Die Anhänger der „Soziale“ hatten die Treppe des Hauses abgebrochen und die Soldaten konnten ihnen nur von den Dächern der umliegenden Häuser her befehlen. Die Aufständischen wurden von den durch den Widerstand erbitterten Truppen schließlich niedergemetzelt.

(William S. Gladstone) war, was bei seinem politischen Liberalismus und seinem ausgeprägten Humanitäts- und Gerechtigkeitsgefühl ja natürlich ist, ein Feind aller religiösen Unduldsamkeit. Dennoch verdient es aber besonders hervorgehoben zu werden, daß der Verstorbenen schon im Beginn seiner politischen Thätigkeit, von dem ersten Tage an, wo er dem Hause der Gemeinen angehörte, mit aller Entschiedenheit für die Gleichberechtigung der Juden als Staatsbürger in England eingetreten ist und sich später gegen jede Verdrückung der Juden in anderen Ländern, gegen jede Beschränkung ihrer Rechte ausgesprochen hat. Die Gleichberechtigung der Juden in England ist hauptsächlich den Bestrebungen Gladstone's und des im vorigen Jahre verstorbenen Abolaten Francis Goldsmid, mit welchem der große Staatsmann bis an dessen Lebensende in untrügender Freundschaft verbunden war, zu danken. Die Verdrückungen der Juden in Rumänien, ihre Verfolgungen in Rußland hat Gladstone ebenso sehr verabscheut, wie bekämpft. Unvergessen ist noch seine auf dem großen Meeting für die russischen Juden im Jahre 1882 im Mansion House gehaltenen Rede, in der er seiner tiefen Empörung über die russischen Judenverfolgungen Ausdruck gab, sowie die Worte, die er im Jahre 1890 zu seinem Freunde Ignaz v. Dollinger sprach: „Die Unterdrückungen der Juden in den letzten Jahren haben Europa mehr entehrt, als die Leiden Irlands England entehren.“ Die Vorstellungen der „Anglo Jewish

Association“ fanden bei Gladstone, so oft er an der Spitze des Staates stand, stets geneigtes Gehör, und noch im vergangenen Herbst wurde, als neue Gewaltthätigkeiten gegen die Juden in Berlin vorkamen, von einigen jüdischen Notabeln Londons im Auftrage der „Anglo Jewish Association“ Gladstone's Fürsprache angeregt, um das englische auswärtige Amt zum Einschreiten zu bewegen.

(Gegen die Sitte des beständigen Schleiertragens) beginnen jetzt die indischen Frauen sich aufzulehnen. Das orientalische System der völligen Abperrung des Weibes vom Leben der Männer und von der Civilisation hat übrigens in Indien in kurzer Zeit schon verhältnismäßig bedeutende Durchbrechungen erfahren. Im Jahre 1849 wurde in Bombay die erste Mädchenschule errichtet; bis dahin war das weibliche Geschlecht in ganz Indien von jedem Schulunterricht ausgeschlossen. Nun lernten die Mädchen zunächst auch nur Lesen, Schreiben und Rechnen. Aber bereits zwanzig Jahre später zählte man eine Menge hochgebildeter Hindufrauen, Sprachlehrerinnen für Englisch und Französisch, sowie sonstige Lehrerinnen aller Art, Schriftstellerinnen, weibliche Aerzte mit akademischem Diplom. Es erregte Ende der Siebziger-Jahre das höchste Aufsehen, als im Medical College in Madras die erste Hindu-Studentin noch mit dem Schleier verhüllt im Hörsaal erschien, in den sich bis dahin erst einige wenige englische Damen gewagt hatten. Dabei sind weibliche Aerzte in Indien wie im ganzen Orient besonders nothwendig, weil ja der männliche Arzt den weiblichen Patienten nur den Puls fühlen oder die durch einen Spalt im Vorhang hindurchgesteckte Zunge besehen, sonst aber bei ihnen keinerlei Untersuchung vornehmen darf. Jetzt praktizirt eine große Menge weiblicher Aerzte in Indien. Auch weibliche Journalisten fehlen nicht, sogar eine besondere, nur von Frauen für Frauen geschriebene Zeitung, „Sri Mitra“ (Der Freund der Frauen), erscheint bereits seit zehn Jahren.

(Eine große Wiener Stiftung.) Vor mehreren Jahren hatte eine Persönlichkeit dem Wiener Bürgermeister eine Spende von 200,000 fl. für wohltätige Zwecke übersendet. Der Spender hatte damals dem Betrage eine halbe Visitenkarte beigelegt und angeordnet, daß in dem Momente, wo er sich mit der anderen Hälfte legitimiren würde, eine Erklärung über die Bestimmung der Spende erfolgen solle. Wie man heute aus Wien berichtet, hat sich der Spender nun gemeldet. Es ist der Großindustrielle Herrenhausmitglied Ludwig Lobmeyer. Die Spende wird der Kaiser Franz Joseph Jubiläumstiftung für Wohlfahrts-Einrichtungen und Volkshausungen gewidmet.

(Der Entdecker der Bodmilch.) Man schreibt aus Brüssel: Der Bürgermeister von Audenarde, Herr Raepjaet, welcher am Sonntag von Neuen zum Abgeordneten dieses klerikalen Wahlkreises gewählt worden ist, hatte, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, die Grundstücke einer im Vorjahre gemachten Nordlandreise in einem Buche niedergelegt, welches von den Bürgern der Stadt natürlich gekauft und verschlungen wurde. Aber in diesem Heftchen befand sich ein Satz, den selbst die so autoritätsgläubigen Bewohner von Audenarde ihrem Stadthaupt nicht als bare Münze abnehmen wollten. Er gibt nämlich dort eine Beobachtung wieder, die er gemacht haben wollte und die, wenn sie wahr wäre, eine unerhörte Umwandlung in der Natur bedeuten würde. Er behauptet nämlich, daß die Schweden große Ledermäuler für Käse und — Bodmilch wären. Vielleicht daß der Herr Bürgermeister ein anderes „Bock“ gemeint hat. Jedenfalls wurde er die Zielgröße der unglücklichsten Wäse und die Heiterkeit erreichte ihren Höhepunkt, als dem kühnen Entdecker die Bodmilch dieser Tage der — schwedische Basaarorden zuzug. Dem „Petit Bleu“ zufolge sind die Lagerpforten in Audenarde so stark gewesen, daß sich sofort eine Anzahl von Spezialärzten für Milzkrankheiten dajelbst niedergelassen hat.

— Da sehe Einer die Heiligen, sagte Frau Metroz zu Frau Ribaudet, die hat ihre Karten gut gespielt. Oeffentlich redete sie nie ein Wort mit ihm, das hat sie sich Alles für den intimen Verkehr aufgehoben, und wir, wie wir uns von dieser scheinbaren Bescheidenheit hinter das Licht führen ließen.

— Glücklicherweise ist Herr Martin ein Ehrenmann; er opfert sich, um seinen Fehler wieder gut zu machen, was sehr schön von ihm ist, denn er hätte ja schließlich eine weit glänzendere Partie machen können, und der Aufjenes scheinheiligen jungen Mädchens wäre für ewige Zeiten vernichtet gewesen, es hätte ja Niemand an einem Vergehen zweifeln können, das sie selbst freimüthig eingestanden.

Die Einen hielten Lilly für ein lasterhaftes Geschöpf, die Anderen nannten sie eine geschickte Intrigantinn; sie antwortete mit eigenem Schweigen auf alle Vorstellungen ihrer Rathin, ließ mit kaltem Blick die Entrüstung der Tante Fourneron über sich ergehen, nahm das spöttische Lächeln der Damen Metroz und Ribaudet und die halb mitleidigen, halb verächtlichen Blicke der übrigen mehr oder minder gutmüthig oder bösarig veranlagten Nachbarn mit stoischem Gleichmuth hin, und ließ die Zeit verstreichen, welche zu den Präliminarien der Hochzeit nothwendig war.

Es wurden ihr allerdings die reichsten Geschenke gebracht; aber sie legte Spizen wie Brillanten mit dem gleichen Gefühle des Widerwillens von sich, ohne denselben auch nur einen Blick zu gönnen.

Ihr Vater beobachtete sie mit strenger Miene, er schrieb ihr trauriges Aussehen auf Rechnung der Schande und der Reue. Zuweilen empfand er doch Mitleid mit dem armen Mädchen, fühlte er sich versucht, sie in seine Arme zu schließen; aber sie bat

weder um seine Rücksicht noch um seine Verzeihung. Im Gegentheil, es machte ihm den Eindruck, als ob sie geneigt wäre, beides von sich zu stoßen und sorgfältig jedem Gespräch mit dem beleidigten Vater aus dem Wege zu gehen. Sie raffte sich aus dieser Betäubung nur auf, um ihrer Erzieherin zu schreiben, welche sie immer noch liebte, der Brief aber war bitter, felsam, fast cynisch.

„Hätten Sie geglaubt, liebes Fräulein, daß Ihre Lilly eine Heuchlerin, ein verderbtes Mädchen sei? Diese enthielte, schamvolle Intrigue hat meine Heirath nothwendig gemacht. Ueberdies schlieÙe ich ein sehr vortheilhaftes Geschäft. Ich habe das Glück gehabt, in Herrn Leodice Martin einen wahren Salonhelden zu finden, einen mehrfachen Millionär, der trotzdem bereit ist, das Unrecht gut zu machen, welches er begangen. O, Charlotte, ich habe immer gedacht, daß an jenem feierlichen Tage Du bei mir sein, Du meine zweite Mutter, die abwesende Mutter ersetzen wdest, deren Zärtlichkeit Du mir ja stets entgegengebracht; aber ich dachte auch, stolz und rein heirathen zu können, und das ist nicht der Fall, deshalb, hochverehrte Freundin lade ich Niemanden zu meiner Hochzeit; sie wird beim Morgengrauen in aller Stille abgehalten, wie es einem entehrten Mädchen zukommt. Am 24. um sechs Uhr Früh findet die religiöse Ceremonie statt, bete und weine für mich, Du meine mütterliche Freundin.“

Die Erzieherin antwortete auf dieses Schreiben: „Liebe Lilly.“

Ich werde jedenfalls bei Deiner Hochzeit sein, ob Du nun schuldig oder unschuldig bist. Mein mütterliches Herz fühlt nicht die Kraft in sich, zu richten. Ich hoffe, daß der sehr geehrte Herr Duvernoy und Frau Bertrand nicht so unbarmherzig sein werden, mir, der alten Freundin, ihr Hans zu ver-

schließen, und so wird denn am 24. das hingebende Herz Deiner alten Lolotte Dir zur Seite stehen.“

Einige Tage später traf Charlotte thatsächlich ein. Die acht Jahre, seit sie das Haus des Herrn Duvernoy verlassen, waren spurlos an ihr vorübergegangen; sie genoß den Vortheil, dessen häßliche Frauen immer theilhaftig werden, daß sie in späteren Jahren hübscher aussehen. Ihre schwarzen blonder Zöpfe, ihre rothen Wangen boten der Zeit Trotz Herr und Frau Duvernoy empfingen sie wohlwollend und freundlich.

Lilly sank in ihre Arme und umhastete sie voll Zärtlichkeit. Charlotte erwiderte die Liebesfugungen des jungen Mädchens; es kam ihr aber nicht in den Sinn, Fragen an dasselbe zu stellen. Sie lebte im Geiste wieder ganz in der alten Zeit, in welcher sie in der Dreieinigkeit der Familie Duvernoy so glücklich gewesen war. Was hätte überdies das Fragen stellen nützen sollen? Wozu die Schuldigen nöthigen demüthigende Bekenntnisse abzulegen?

In der Woche, welche der Trauungszeremonie voranging, kam Jacques von Sommeres aus der Pyrenäen nach Pontalier; er wußte nicht von allen den ernstesten Dingen, welche sich während seiner Abwesenheit zugetragen, denn der Egoismus des alten Junggesellen war für das Korrespondiren nicht geschaffen.

Gleich nach seiner Ankunft suchte Frau Fourneron ihn auf.

— Du weißt die Schande unserer Familie noch nicht, lieber Freund. Ich wollte die Erste sein, welche Dir diese klägliche Geschichte mittheilt.

Sie erklärte sich deutlicher und erzählte die traurige Sache in all' ihren Einzelheiten; ein klein wenig Mitleid klang doch nach in der Stimme der alten Dame.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Advertisements for various services including furniture, hotels, real estate, and legal services. Includes titles like 'Sitzmöbel', 'Kaffeeshank', 'Hotel', 'Praktikans.', 'Kampagnen', 'Fräulein', 'Monteur', 'Reisender', 'Wer liefert', 'Nett möblirtes', 'Gefucht', 'Kauf alle Verfahrzettel.', 'Norddeutsche', 'Une demoiselle', 'Gratzzimmer', 'Gefucht wird', 'Kauf alle Verfahrzettel.', 'Kereskedelmi', 'Kauf alle Verfahrzettel.', 'Norddeutsche', 'Une demoiselle', 'Gratzzimmer', 'Gefucht wird'.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Lokalschiffahrt im Rayon der Haupt- und Residenzstadt Budapest und bis Neupest ab 1. Juni 1898.

Anwärts.

Table showing shipping schedules and fares for the Danube Steamship Company, Anwärts section. Columns represent destinations and fares.

Abwärts.

Table showing shipping schedules and fares for the Danube Steamship Company, Abwärts section. Columns represent destinations and fares.

Anmerkung: Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Fahrten vor 6 Uhr Früh und nach 6 Uhr Abends.

B u d a p e s t (Rudolfsquai Nr. 3), im Mai 1898.

Die Verkehrs-Direktion.

Advertisement for Dr. Anton Garai, a physician specializing in secret diseases and gynecology. Text includes '(Eingefendet.)', 'Dr. ANTON GARAI', 'Geheimen Krankheiten'.

Advertisement for Patente-Verwerthungs-Unternehmung, Budapest, Elisabethring 17. Text includes 'PATENTE', 'auf neue Erfindungen erwirbt prompt', 'Patente-Verwerthungs-Unternehmung'.

Advertisement for TIRGRAM, featuring an illustration of a pig. Text includes 'BUCHFÜHRUNG', 'TIRGRAM', 'TIRGRAM hat sich bis her als das beste Mittel zur Vernichtung von Wanzen und deren Brut bewährt'.

Advertisement for Patente H. u. W. Palaky, Budapest, Erzsébet-körút 42. sz. Text includes 'Patente', 'in allen Ländern der Welt erwirkt u. verwertben', 'H. u. W. Palaky'.

Advertisement for Seidene Sportblusen, featuring an illustration of a woman in a dress. Text includes 'Seidene Sportblusen', 'für Herren und Damen', 'J. KELETI'.

Advertisement for Michael Kamholz, Teschen (Oesterr.-Schlesien). Text includes 'In der Stadt und auf dem Lande.', 'Solide Firma sucht vertrauenswürdigem Vertreter auf jedem Platze für gangbaren Hausbedarfartikel'.

Advertisement for Plissir- und Gouvernir-Anstalt Wald Gyula, Budapest, VII., Király-utca 21. Text includes 'Plissir- und Gouvernir-Anstalt', 'Wald Gyula', 'BUDAPEST, VII., Király-utca 21.'.

Advertisement for J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherozsgy utca 17. Text includes 'J. KELETI', 'K. u. f. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV., Koronaherozsgy utca 17.'.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Audienzen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Lehrmädchen
mit Bezahlung wird bei Schnei-
derin sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 36532

Der Gedanke
an Dich, mein gutes Kind,
verläßt mich nicht, und doch
finde ich kaum Worte, um
Dir zu schreiben. Mir ist
gräßlich zu Muthe und dabei
will ich tapfer und brav sein,
um Dich, guter Engel, nicht
wieder zu betrüben. Verzeih,
daß ich es gar so oft that, ver-
zeih schon darum, weil Du
die Grenzenlosigkeit meiner
Liebe, Achtung, Dankbarkeit
kennst. Laß Du Dir es nur
gut gehen, denke an schöne
Tage, an kommenden, größe-
res, immer gleiches Glück.
Sei herzlich unarmt und
geglückt. 36564

Mit 3-5000 fl.
wird ein Kompagnon gesucht
zu einem Geschäft, welches
jährlich 10-12,000 fl. trägt.
Briefe unter „Gutes Geschäft
50“ an die Exp. 36574

**Unmöblirtes, zwei-
fenstriges Gassen-
zimmer,**
ganz separat, 1. od. 2. Stock,
in der Nähe des Westbahn-
hofes, sucht bei homöther Fa-
milie intelligenter junger
Mann, welcher zumeist außer-
halb Budapests wohnt. Nur
dementsprechende Anträge
unter „Gassenzimmer 544“
an die Exp. erbeten. 36544

Solzhaymann,
der deutschen, polnischen,
ruthenischen, wie auch etwas
der ung. und rumänischen
Sprache mächtig, mit schöner
Handschrift, 35 Jahre alt,
sucht eine Anstellung als
Sägeleiter, Expeditor, Korre-
spondent oder Fakturist.
Offerte unter „Solzhaymann“
an die Exp. 36533

Mimoza.
Orülök, ugráltam. Kinek
hite szent, kinek szerelme
tisztá, abban meg kell
bizni és hinni, és hogy a
N. h... és sz...
olyan-e, annak eddig még
nem adta fényes tanujelét.
Szeretni megtanított, szen-
tül hinni és teljesen meg-
bizni benne még nem.
36541

Reiche Heirath.
Für die Vermittlung einer
großen Heirath, wird Ver-
mittler gesucht. Nur solche,
die in reichlichen Kreisen
Zutritt haben, mögen ihre
Adresse unter Chiffre „C.
D. 554“ an die Exp. 36554
abgeben.

Hausmeister
mit Kautio wird in einem
größeren Hause sofort auf-
genommen. Adr. in der Exp.
36546

Demoiselle
française cherche place
de gouvernante près de
grands enfants. Prière
d'écrire sous „M. G. 538“
à l'expédition. 36537

Monatzimmer,
ruhig gelegen, nahe zur
Margarethenbrücke, in der
gesunden Ofner Gegend zu
vermieten. Adr. in der Exp.
36545

Am Südbahange
des Blödsberges, an der
geplanten Ringstraße, sind
zwei Willengründe, neben-
einander gelegen, einzeln oder
auch zusammen, und zwar
einer im Flächenmaße von
600 Quadratklaster, mit den
edelsten Weinreben bepflanzt,
um 15 fl., der andere, 872
Quadratklaster, um 9 fl. die
Quadratklaster nur gegen
Baarzahlung zu verkaufen.
Jeder Grund hat eine Gassen-
front von 19 Klaster. Adr.
in der Exp. 36529

Elegante Möbel
wie auch andere Einrichtungs-
gegenstände sind lieberver-
kauft halber zu verkaufen.
Dabei auch eine behagliche
Parterre-
Gassenwohnung
mit Badezimmer per 1. Juli
zu vermieten. Adr. in der
Exp. 36538

**Ökonomic-Verwal-
ter,** deutsch und ungarisch
flott korrespondirend, Buch-
führung best befähigt, auch
Kontrakte konzipirend, sucht
1-2 Stunden Verwendung,
eventuell dauernde Anstellung.
Anträge unter „Verwendung
536“ an die Exp. 36536

**Tüchtiger Bau-
polier** für Hochbauten ist in
Kanzlei auch gut verwendbar,
sucht Anstellung. Adr. in der
Exp. 36547

Fürs Komptoir
in ein solides Haus, wird
ein junges, intelligentes sol-
des Fräulein aus guter
Familie, in Rechnen, Ungarisch
und Deutsch, korrekt, schöner
Handschrift, für prompt
gekauft Anfangsgehalt fl. 15.
Französisch oder Englisch
bevorzugt. Offerte unter „D.
F. 7078“ an Gasenstein und
Dagler (Kaulus u. Komp.),
Dorothy-utca 9. 16336

Gasthaus,
besonderer Gelegenheitskauf,
anerkanntes sehr gutes
Geschäft in lebhafterer
Gasse Budapests, hochselegant
eingerichtet, billiger Zins,
sichere Tageslohnung 60 fl.,
sorgenlose Existenz, ist drin-
gend spottbillig zu haben.
Näheres
Komora és Kovács
Geschäfte-Kauf und Verkauf-
Agentur, Labakajsa Nr. 63.
36573

Budapest!
Sommerwohnungen in einer
staudfreien Villa, reizende
Lage am Waldebrand, sind
billig zu vermieten. Adr. in
der Exp. 36578

Csinos barok
hálószoba, előszoba, ír-
asztal és könyhaberen-
dezősök jutányos áron
kaphatók Silbermann
Béla asztalos mesternél.
Kalmán-utca 15/b. 36582

Agent
mit Provision wird für eine
Konditorei gesucht, solche, die
im Kaffeeschankten Bekann-
theit haben, bevorzugt.
Offerte unter „S. B. 73“ an
die Exp. 36581

Salongarnitur,
hochsein, ist Abreise halber
billig zu verkaufen. Noll-
straße 91, beim Hausmeister.
36583

Zu lebhafter Gasse
ist eine köchere Secherei mit
Kuchenhof wegen Familien-
verhältnisse spottbillig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
36580

Alleinstehende
Dame sucht zu sofortigem
Eintritte eine achtbare, gebil-
dete Frau oder älteres Mäd-
chen mit Handarbeit und
perfektem Verständniß der
Hauswirtschaft. Adresse für
Offerte mit Zeugnissen in
der Expedition. 36575

Elárusító leány,
ki a magyar és német
nyelvet bírja, egy cuk-
rászdában felvétetik. Czim
a kiadóban. 36584

**Egyes derékvarró-
nők,** kézi lányok, jó fizet-
és mellett felvétetnek.
Czim a kiadóhivatalban.
36550

Egy ügyes
ügynök fotografiai ügy-
köléssel felvétetik. Czim a
kiadóban. 36587

Egy özv. nőnél
szépen butorozott szoba-
teljes ellátás-al, fürdő-
szoba használattal, külön
bejárattal, a lánczid kö-
zében, kiadó. Czim a
kiadóban. 36570

Házfelügyelő
állást 1500 frt óvadékkal
keres gyermektelen ház-
pár nagyobb bérházban.
Ügynökök díjaztatnak.
Czim a kiadóhivatalban.
36566

Kolostor!
Küldött kis hirdetésem nem
én irtam; nevem nincs is
alkaja írva. Mindenik leve-
lét közzévettem, mert s
ma egy-erre kettőt kap-
tam kegyedől. En bizony
beteg vagyok; erősen kö-
högök és állandó rossz
kedvem van, mert életem
unalmas. Isten tudja, hogy
mikor láthatom, addig is
na felelde kegyedre min-
dig igaz szeretettel gon-
doló Györgyöt. 16324

**2 praxtvolle Som-
merwohnungen in**
separaten Pavillons,
bestehend aus drei
Zimmern sammt
Veranda und ande-
ren Nebenräumen.
Lichten, sind per so-
fort billigt zu ver-
mieten, Stadtwald-
chen, Hermína-ut
61, Villa Sommer.
16334

**Einige größere und
kleinere Wohnungen**
praxtvoll ausgestat-
tet, so auch ein gro-
ßes, für Maschinen-
Niederlage oder
technische Artikel
geeignetes
Geschäftslokal,
eventuell
mit dem circa 1000
Quadr.-Meter Glä-
chenraum enthalte-
nden Souterrainlokal,
auf Eisenkonstruk-
tion ohne Mittel-
mauer, welches auch
für Radfahrerschule
sehr geeignet ist, sind
in dem palaisartigen
Neubau V. Váczi-
ut 12,
(vis-à-vis der Ankunftsseite
des Westbahnhofs)
per August zu ver-
mieten. 16335

Neue u. alte Sade
in jedem Quantum u. Qua-
lität taust, verkauft u. tauscht
um
B. Kaufmann,
Kauf, Werg. u. Seilwaa-
renhandlung, Budapest,
VI., Gyár-u. 46.
Telephon. Dortelbst sind
Holzstohlfäden, alt und neu,
zu haben. 16333

Mit 1000 fl. Kapital
suche Beteiligungs an einem
rentablen Geschäft oder Un-
ternehmung. Gefl. Zuschriften
unter „Glück“ befördert S.
Eitran's Annoncen-Expedi-
tion, Budapest, Váci-
körút 33. 16322

Petroleumluster
billigt zu verkaufen. Gute
gebrauchte Gasluster zu kau-
fen gesucht. Adr. in der
Exp. 36551

Enche
zu kaufen zu einer Effig-
Gießfabrik, sowie die Stän-
der und Pfäffer, welche in
gutem Zustande sind. Adr.
in der Exp. 36548

In Neupest
ist ein Gewölb sammt Woh-
nung um 180 fl. sofort zu
beziehen. Jókai-utca 13.
36512

Bei intelligenter
Dame ist ein schönes kleines
Zimmer für 8 fl. monatlich
zu vergeben. Adr. in der
Exp. 36517

Distinguirte Dame,
perfekt in Sprachen und
Führung der Haushaltung,
wünscht als Gesellschafterin
oder Hausrepräsentantin bal-
dighalt dauernde Stelle. Brief-
liche Anträge unter „A. B.
521“ an die Exp. erbeten.
36521

Tüchtiger
35jähriger Kaufmann der
Porzellan-, Glas-, Lampen-
und Rahmenbranche sucht
als Geschäftsleiter, Magazi-
när, Auslagerungsverw. oder
eventuell als leitender An-
stellung. Gefl. Anträge unter
„Repräsentation Nr. 15“ an
die Exp. 36522

Hausverkauf
VII. Bez., Jugó, 592 □
Grund mit zwei Gebäuden,
12 Jahre neuer, schöner
Park, große Kellerei, für
Wirtse sehr geeignet. Nur
Selbstbesitzer werden aus-
gesucht. Agenten aus-
geschlossen. Adr. in der Exp.
36515

Als Buchhalter,
Hilfsbuchhalter oder gleiche
Beamtenstelle sucht lediger
junger Mann, Christ, der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig. Anträge unter „Tüch-
tig 525“ an die Expedition.
36525

Füszkereskedő,
ki gyakorlott önálló
könyvelő is, és a magyar,
német, 16 nyelven jár-
tas, vidéki alkalmazást
keres. Ajánlatok „Videk
524“ jelige alatt a kiadóba
kéretnek. 36524

Kiadó lakások
azonnal vagy augusztus
1-ére, fürdőszobák, lift,
városi telefon, gáz- és
villanyvilágítás stb. I. em.
3 utca, 1 udvari, balkon
stb. 800 frtért, I. em.:
2 utca, 1 udvari, 1 fürke,
erkély stb. 680 frtért,
esedeg egyesíthetők. II.
em.: ugyazazon lakások
780-680 frtért, esetleg
egyesíthetők. IV. em.:
3 utca, 2 udvari, 1 fürke,
balkon 860 frtért. IV. em.:
3 utca, 1 udvari, 1 fürke,
balkon 700 frtért. Minden
emeleten udvari lakások,
2 szoba, előszoba, konyha,
éles kamra 250-310 frtért.
Több bolthelyiség, nagy
pinceműhelyek: Podma-
niezky-utca 77, Dr. Toldi
házában. 36518

Grundverkauf.
Am Franzensberg in Ofen,
nördliche Lage, sehr
viele Obstbäume, 775
Quadratklaster, ist um 2000
Gulden zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 36530

Photographisches
Atelier in Budapest, billiger
Zins, gut u. majju gebaut,
ist um 750 fl. sammt Ein-
richtung, wegen anderer Un-
ternehmung zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 36531

Commercaufenthal.
Ein intelligentes Fräulein aus
gut bürgerlichem Hause,
wünscht eine feine israeli-
sche Dame mit Kindern in
einen Badeort zu begleiten, auf
Gehalt wird nicht reflektirt,
liebevolle Behandlung jedw.
Bedingung. Gültige Anträge
unter „Liebevoll 543“ an die
Exp. erbeten. 36543

Alleinstehende
Frau von angenehmem Aus-
sehen sucht Stelle als Wirt-
schafterin oder irgend welchen
Posten. Gefl. Anträge unter
„A. Z. 590“ an die Exp.
36590

Tüchtige
Mädchen von gutem Hause
werden in einer streng solider
Jubelhalle zum Bedienen der
Gäste aufgenommen. 16337

**Erlaubt günstiger
Gelegenheitskauf**
oder Beteiligungs an einer
höchstrentablen Kabrifabrik-
nehmung, für eine Kapitals-
anlage. Offerte mit Angabe
des disponiblen Kapitals
unter „Großer Konsum ohne
Risiko 338“ an die Exp.
16338

Intelligente
Witwe, isr. Erzieherin, ver-
steht vorzüglich die Kinder-
pflege und vollkommen in
der Hauswirtschaft deutsch-
ungarisch, sucht Posten zu
mutterlosen Kindern. Anträge
unter „Häuslich 30“ an die
Exp. erbeten. 36528

Hirdetmény.
A magy. kir. állam-
vasutak igazgatósága nyil-
vános ajánlati tárgyalást
hirdet a miskolcz-gömöri
pályaudvaron előállandó
felvételi épület létesíté-
sére szükséges építési
munkák végrehajtására.
A tervek, a költségvetés,
az egységárjegyzék, a
szerződési tervezet, az
ajánlati minta, a pályázati
feltételek, valamint a mun-
kák végrehajtásához kö-
tött feltételek Budapestben
a magy. kir. államvasutak
igazgatósága magasépíté-
ményi ügyosztályában
(Teréz-körút 56. sz., III. em.
14a) és Miskolczon az
üzletvezetőség pályafen-
tartási osztályában a hiva-
talos órák alatt megtekin-
hetők. Az ajánlatokat leg-
később 1898. évi június
hó 21-én déli 12 óráig
kell benyújtani aluliro-
t igazgatóság építési főos-
tályánál (Teréz-körút 56.
sz., II. em., 10. ajtó). Az
ajánlatokat 50 kros, az
ajánlat mellékleteit 15
kros bélyeggel allátva, le-
pecsételve és következő
felirattal kell benyújtani:
„Ajánlat a miskolcz-göm-
mori felvételi épület elő-
állítására.“ Csak az összes
munkákra tett ajánlatok
fognak figyelembe vétetni.
Az ajánlat benyújtását
megelőző napon vagyis
1898. évi június 20-ig
déli 12 óráig 2000 azaz
kettő ezer o. ó. frt bánt-
pénzt kell a magy. kir.
államvasutak főpenztár-
nál (Andrássy-út 75. sz.
földszint) akár készpénz-
ben, akár állami letételekre
alkalmas értékpapirokban
letenni. A bántpénzről
szóló letétjegy az ajánlat-
hoz nem csatolandó. Az
értékpapírok a legutóbb
jegyzett árfolyam szerint
számítatnak, de névérté-
ken felül számításba nem
vétehetnek. Csak idejekorán
beérkezett írásbeli aján-
latok szogálhatnak a tár-
gyalás a ajánlat. Posta út-
ján beküldött ajánlatok
és bántpénzek térti ve-
vénynyel adandók fel.
Budapest, 1898. május hó.
Az igazgatóság.
16301

Intelligentes
deutsches Fräulein, welches
im Hauslichen mithilft, sucht
balbighalt Stellung als Bonne.
Anträge unter „A. N. Belo-
var, Senoia Ulica Nr. 19.“
36587

Ernter
Heirathsantrag.
Christ, 34 Jahre alt, solider
Charakter, von angenehmem
Aussehen mit 1300 fl. Gehalt,
sucht mit
Hübscher Dame
bekannt zu werden. Bedin-
gung: Kenntnis der deut-
schen Sprache, sowie heiterer,
häuslicher Charakter. Gefl.
eröffige Anträge, an denen nicht
anonyme Anträge erbeten bis
Sonntag, den 6. Juni unter
„Große Zukunft 150“
an die Exp. 36586

**Ziegelmeister-
Ziegelherstellung!**
Gelehrter, vollkommen fach-
mann in jeder Art Ziegel-
herstellung, derzeit noch in
unabhängiger Stellung eines
Hingosen-Ziegelwerkes in
Belgrad, neues System mit
oberen Abzug, sucht Posten zu
übernehmen, entweder mit
eigenem Gehalt oder im Afford,
denjenigen stehen alle erfor-
derlichen Arbeiter zur Ver-
fügung. Der Eintritt in
Dienst kann in acht Tagen
erfolgen. Gefl. Anträge er-
beten unter Adresse: Ziegel-
meister in Pancsova, post-
restante. 16328

**Neues Zeitungs-
Makulaturpapier ist**
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Me-
terzentnern á 7 fl.
Näheres in der Exp.

Tisztességes
fiatal segéd, ki a rőfös-
vas- és füszter-szakmában
teljesen jártas, vidékre
állást keres rögtöni belé-
pésre. Czim a kiadóban.
36585

Porta-
Geschäftslokale, nächst der
Marktalle, sowie kleinere und
größere Wohnungen sofort
oder per August zu vermieten.
VI., Hunyadi-ter 2. 36592

**Zu der Leopold-
stadt** ist ein eleganter Damen-
salon allso gleich wegen Fa-
milienverhältnisse zu überge-
ben, hat einen ausgetretenen
Rundentisch. Dasselbst sind
auch elegante Möbel zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
36589

Kredenz,
Ankleidepiegel, Salontisch
billig zu haben. Hárs-
utca 17, 1. St. 5. 16326

Lehrling
aus gutem Hause findet in
einem hiesigen technischen Ge-
schäfte gegen Bezahlung so-
fortige Aufnahme. Dasselbst
wird ein gebrauchtes Bicycle
in gutem Zustande gekauft.
Adresse in der Expedition.
36568

Komptoirist,
der ungarischen u. deutschen
Korrespondenz u. Buchführung
mächtig, wird zum sofortigen
Eintritte gesucht. Die von
der Weinbranche werden be-
vorzugt. Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche sind an
Márton Pettelheim, S.-M.
Ujhely zu richten. 16327

Erbttheils halber
wird eine sehr gute
Pachtung
in deutscher Gegend Ungarns,
an der Bahn gelegen, bester-
hend aus 900 Joch, auf 10
Jahre vom 1. September
weiter verpachtet, sehr guter
Weizenboden, geringer Pacht-
schilling, prima Weide, schöne
Wohn- und Wirtschafts-
gebäude. Anträge unter „Ven-
table Subpachtung“ an die
Exp. 16325

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrannte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kaffee
offert billig Wiener Kaffee-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Güttergasse. 36511

Für Verfahrant
vorzüglich geeignetes Lokal vis-à-vis dem „Hotel Central“ ist per August zu vermieten. Adr. in der Exp. 36421

Komptoirist,
der deutsch und ungarisch korrespondiren kann, die doppelte Buchhaltung versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfangsgehalt 30 bis 40 fl. Bewerber nur mit sehr schöner Schrift wollen ihre Offerte unter Angabe des Alters unter „Fleisch 5000“ an die Exp. richten. 36506

Schöne Gassenwohnungen,
2 Zimmer, Alton, Vorzimmer, Küche, Speise, Kofet; ebenso Gassenwohnungen sofort oder per 1. August billig zu vergeben. 6. Bez., Bajnokgasse 2/b, ganz nahe zur Andrássystrasse. 36214

1000 Zehnen trockene Mauersteine,
per Fuhr 70 fr., werden bei der Neugebäude-Demolirung verkauft. 16154

Erzieherin, nord- und südbentische, Ungarinen, Französinen, Engländerinnen
mit langjährigen Attesten empfiehlt für Sommerengagement und längere Dauer Frau Anna Gerson-Nietsh, Budapest, unter Andrássy-ut Nr. 21, Mezzanin. 16005

Irodista,
koresztény, vidéki gyárba keresztek. Megkivántatik: szép írás, a magyar-német levelezésben való teljes jártasság; belépés azonnal is történhet. Ajánlatok referenciákkal „Szorgalmas 111“ jelleg alatt a kiadóba intézendők. 16132

Einbruchsdiebstahls-Versicherung.
Jedermann, der die Stadt verläßt, verabsäume nicht, vorher sein Mobilar, Silber- und Wertgegenstände bei der Versicherungsgesellschaft „Kosmos“, Akademiegasse 16 zu versichern.

Prämie für 1000 Gulden bloß Ein
Gulden. Referenzen ertheilt die Pester ung. Commercialbank, sowie auch die „Foncière“ Pester Versicherungsgesellschaft, welche letztere auch Anträge entgegennimmt. 16118

Wer ohne besondere Mühe viel Geld verdienen will und über Intelligenz verfügt,
kann sofort dauernde, lucrative Anstellung erhalten. Näheres Budapest, V., Elisabethplatz 1, 1. St., Thür 3. Zwischen 11 und 2 Uhr. Provinzfragen brieflich. 16317

Eine seit 50 Jahren bestehende Gemischtwaarenhandlung
in der Nähe der Hauptstadt ist vom 1. August mit oder ohne Waarenlager zu vergeben. Adr. in der Exp. 16166

Butorok,
alig használva, teljes hála, ebéd- és szalamberendezés varrógép, hintaszék, ingaóra, igen jutányos árban eladtnak darabonként is Csengery-utca 82, 2. emelet 11. 36472

Koscher Fleischnant
mit schönem Kundenkreis, lebhafter Posien, billiger Zins, per sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 36412

Färberei u. chemische Fabrik
in einer der größten Städte Ungarns ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital 5000 Gulden. Offerte mit „Kupfer 221“ an die Expedition. 36221

Häuser
im 7. und 9. Bezirk billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36332

Eine große, lichte Werstätte,
180 Quadratmeter Raum, ist sofort oder per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 16136

Massen-Demolirungen der Häuser Duna-utca, Eskü-tér, Városház-tér, Torony-utca
werden 2.000.000 Mauerziegel, 2000 Zehnen Steine, 250.000 Dachziegel, Dachstühle, Dippelbäume, Thüren u. Fenster, Marmorsockel und Platten, Marmorstieppen um jeden Preis verkauft. Die Demolirungszange: IV., Duna-utca 12. 16319

Papirkereskedés,
glénk forgalmu helyen, 4 iskola közelében, azonnal, más vállalat miatt oleson eladó. Czim a kiadóban. 36229

Wie kann man das Einkommen erhöhen, Vermögen, Wohlstand mehren?
Bei geringem Einlage, ohne Mitwirkung, ohne Vorbereitung! Man kauft unter „Gratis-Broschüre“ an die Annoncen-Expedition von Blocher, Budapest, Bädergasse Nr. 6. 15843

Größeres Fabriklokal,
auch getheilt, wo gegenwärtig eine Schraubenfabrik sich befindet, VI., Lehel-utca 23, per 1. Mai 1898 zu vermieten. 16310

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge,
Herberischer, Frack und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5 Bez., Elisabethplatz Nr. 12, selbst werden sehr feine Salons- und Frack-Anzüge in Vällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeteilt. 16308

Schönes Geschäftslokal,
Wäznergasse 4, 1. Stock, bestehend aus Salon und Wohnung, vom 1. August ab preiswürdig zu vermieten. 16133

Billiger Gold- und Silber-Verkauf.
Gold-Herrenketten 85 fr. per Gramm; Gold-Gerrenketten 16 fl.; Gold-Damenketten 10 fl. Raffine Goldringe fl. 240; 12 Stück Silber-Gebefede fl. 650; für 12 Personen Speise-Service 140 fl., Leuchter, Girandoles und Tafeln 6 fr. per Gramm.

Kaufe Verfahrant
zu den allerhöchsten Preisen **Hemin Béla Grünberger's Erben,**
IV., Stadthausplatz 9, 1. St. 23. 36249

Parisbazar.
Illustrirte Preisliste gratis und franco. 36249

Altes Eisen
und Metall kauft zu besten Preisen E. Rosinger junior, VI., Vörösmarty-utca 50, Telephon. 35629

Möbel-Gelegenheitskauf.
Elegante Schlaf- u. Speisezimmer, barock und altdentisch, hochebene Teppichdians und Garnituren, orientalische Teppiche, Vorhänge, Schreibische, Lampen, Uhren und Luxusmöbel, Gegenstände sind um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen Andrássy-ut. 48, I. em. 5. 16250

Das Neugebäude wird flott demolirt
u. sämtl. Material billig verkauft:
Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden,
Dächer, Latten, Marmorsockelplatten, Thüren und Fenster etc. etc. Näheres in der Demolirungszange

Hold- u. Nagy-Korona-utca
in Neugebäude. 16307

Billige Wohnungen,
Reizvoll mit allen modernen Komfort ausgestattet, auffallend billig

Gassenwohnungen mit Balkon, ferner Hofwohnungen,
ein großes Casemirgeschäftslokal, eventuell getheilt, und ein großes Kaffee-Magazin sind V., Osáky-utca 21, neben dem Lipót-körut zu vermieten. Auskunft beim Hausmeister. 36329

Slaviere
sind Lokalveränderung halber zu billigen Preisen zu verkaufen in Eder's Slavier-Jalon, Wäznergasse Nr. 4. 16182

Egalisir-Drehbänke
Vormaschinen, Chaping-Hobelmaschinen, 4 HP. Petroleum-Motore, 4-6 HP. Dampf-Motore, Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP Dampfmaschinen, 10, 16, 20, 30 HP., große Vochpresse, Holzbockmaschinen, Bandfügen, gebrauchte und neue, billig zu haben bei Albert Deuff, Budapest, Váci-körut 22. 16316

Zu verkaufen
an bester Ausflugsort mit zwei Bahnen, 25 Minuten per Bahn von der Hauptstadt, 3000 Akter großer, prächtig tragender Weingarten. Günstig parzellirbar. Mit Ziegen geädertes, für Sommerfrische bewohnbares Haus mit Weinzierwohnung. Große Preise, viele Tausende, schön tragende Weingärten der feinsten Tafeltrauben. Schönes und genug Obst. Auskunft in der Exp. 36246

Junger Mann
aus gutem, bemitteltem Geschäftehause, 23 Jahre alt, absolvirter Handelschüler, der 5 1/2 Jahre in größeren Geschäftehäusern der Provinz als Komptoirist und Reisender servierte, der ung., deutschen und slav. Sprache mächtig, im Buchungsweisen, Korrespondenz u. in allen Bureauarbeiten vollmächtig routinirt, repräsentationsfähig, lebhaften Temperaments, sucht entsprechende Placierung. Vermittler werden gut honorirt. Adr. in der Exp. 36233

Telkek olesón
eladók, VII. ker., Hajtsáruton, közel a villanyos vasúthoz, Ö-ölenként 5 frt 50 krtól feljebb, részletzetésre is. Ajánlatok „Hajtsár 549“ jelleg alatt a kiadóhivatalba. 35549

Slaviere
und Pianinos, durchwegs renommirte Fabrikate, darunter auch sehr gut erhaltene überpeite, derzeit am ganzen Budapester Plage am selbsten anzuschaffen im Wiener-Magazin Keresztöly, Wäznerboulevard 21. (Iparudvar.) 15906

Sommerengagement.
Nebenbei die diplomatische Lehrerin, perfekt im Französischen und Englischen sucht für die Sommermonate Engagement als Reisebegleiterin zu größerer Mädchen oder einer einzelnen Dame. Prima-Referenzen. Gest. Offerte unter „Heiter 50“ an die Exp. 36520

Elegant möblirtes
zweifelhafteiges Casenzimmer mit separatem Eingang, 5. Bez., in der Nähe des Vigszinház, bei kinderloser intelligenter Familie zu vermieten. Adr. in der Exp. 36739

14 fr. per Meter
wäscheste Lenantun-Bretone in prachtvoll schönem Dessins, ferner ein Rest von 8 Meter hochfeinen Seiden-Melastatin, Blau, oder Schwarzboden, prachtvolle Dessins fl. 2.60, schwere, gute, große Brodliher 6 Stück 70 fr.; 6 Stück feine Damasthandtücher, abgepaßt fl. 1.20; 1 Stück farbiges Prima-Kaffeebüchse, gewirnt 75 fr.; 1 hochfeines großes Damastbüchse mit 6 Stück feinen Damastherketten fl. 2.30; 1 Stück Prima-Leinwand oder farbiges Bettzeug, rosa, blau, gestreift, farvitt, per Stück fl. 3.90, daselbe hochfein gewirnt fl. 4.20. Zu haben: Wäznering 17 im Hofe, bei Hoch. Provinzaufräge werden per Postnachnahme bestens effectirt. 36538

Zur Aufnahmeprüfung
auf der Musikakademie vorbereit ein dort absolvirter Slavierprofessor. Briefe unter „Vollkommenheit 151“ an die Exp. 36542

5000 gebrauchte
Eisbüchse à 76 fr. und Servietten à 15 fr., Alles einwandfrei, sind zu verkaufen bei Weles, Wäznergasse 44. Telephon 2113. 36565

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schön, Andrássystrasse 56, Thür 2. 36573

Firmungsgeschenke!
In größter Auswahl, moderner Fagon, so in Gold, Silber, Juwelen und Uhren, während der Dauer von Firmungen zu jedem Preis zu haben Váci-utca 10, 1. Stock 5, Budapest, David Fuchs. 36579

Offene Stellen
für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magaziner, Aufseher, Inspektanten, Wirthschaftsbeamte, Komptoiristen, Strozisten, Gouvernanten, Können, Lehrer, Fortsbeamte, Jäger, Wirthschafterinnen, Gärtner, Portiere, Hausmeister, Lehrkräfte Beamte u. sonst dergleichen Stellen sind in der neuesten Nummer des Budapest-Vertragsblattes zur sofortigen Befetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Befetzung gelangen. Bränumerations-Preise: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. — Einzelne Nummern 20 fr. bei der Administration des Budapest-Vertragsblattes, Budapest, Váci-körut 33. 16320

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Budapest, 4. Bez., Wäznergasse 1, Gerold Nr. 26. 16329

Billiges Gelddarlehen
für Offiziere, Gaus, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Zahlungen (eventuell gegen Antubulation 2. oder 3. Satz) durch die Bankhaus J. G. Geld, Effekten- und Wechselhandlung von 10-1/2 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 36549

Von Cavalieren
abgelegte Herrenkleider werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Kofuth Károlygasse 15, 1. Stock. Bitte Nr. 15 genau zu beachten. 16331

Zwei französische Gespielinen und französische Bonnen, französ. Erzieherin
60-150-180 u. 240 fl. Jahresgehalt, mit jährigem Kontrakt u. Reisepesen von Frankreich, wie auch deutsche Erzieherinnen und deutsche Bonnen mäßigen Stellung durch die Agentur Grösy Agoston, Budapest, Effekten- und Wechselhandlung 16. 36591

Billiger Silber-Verkauf!
so auch Juwelen, Uhren, Gold, schönte Fagon 18k-tige Silber-Gebefede 5 fr. per Gramm, Leuchter, Girandoles, Tischschüssel, Tassen 6 fr. per Gramm; 6 Paar bessere Gebefede 6 1/2 fl., Speiseservice komplet für 12 Personen fl. 142, 14karat. Gold-Herrenketten mit Stein-Bretel 85 fr. per Gramm, raative Ringe 3 fl., Silber-uhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren 8 1/2 fl.

Kaufe Verfahrant
zum höchsten Preise. **David Fuchs, Váci-utca 10, 1. emelet 5.** 36577

Ujpesten,
Fö-utca, villanyos közelében, két épületből álló sarokház, 400 Öbel telken, egyik épület adomentes, 5000 frt bankteherrel, jövendőlem 1400 frt, együtt vagy egyenkint eladó. Czim a kiadóban. 36514

Agenten,
welche Beamte bejunden, werden dringend gesucht. Näheres Kommandit-Gesellschaft, Budapest, Bathyory-utca 15. sz. 16321

Ungarisch-
deutsche Erzieherin zu zwei Kindern gesucht. VI., Bajnok-utca 30. 16304

Eine Weiß-
und Schwarzbäckerei wird einem tüchtigen, intelligenten Bäckergehilfen, eingeübtet, in der Näh: Budapest, welcher über kleine Kaution verfügt und eine gute Heirath machen will, übergeben. Adr. in der Exp. 36552

Mit fl. 1000-1500
wünsche ich an einem reellen Unternehmen theilzunehmen. Neupost bevorzugt. Adr. in der Exp. 36539

Magy. kir. államvasutak.
79.15398. sz. A. V. **Pályázati hirdetmény.**
A nagy. kir. államvasutak igazgatósága a jövő december hó 31-ig szaksegos mintegy 300 q. tisztított kender, továbbá ugyanczen idöben, esetleg további két évre, az évenente szaksegos mintegy: 2500 q. csepp, 650 q. gyapotfonal, 3000 q. jutefonal szállitását biztosítani öhajtván, eziránt nyilvános pályazatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb f. évi július hó 16. napjának déli 12 óráig betérjeszendők, a bantapenz pedig f. évi július hó 15-én déli 12 óráig beküldendő. A pályazatot a vonatkozó rézletezet módokozatok leirasát tartalmazó „pályazati felhivas“ mely az ajánlattevő aláirasával elatva az ajánlathoz csatolandó, a nagy. kir. államvasutak anyag és leltár beszerzési szakosztalyánál (Budapest, Andrássy-ut 75. sz.) kapható, a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál és az üzletvezetöseknel pedig megtekinthetö. Ezen pályazati felhivas kivansagra postán is megküldetik. A különleges szállitási feltötelek és pedig: Cseppü és tisztított kenderre vonatkozólag 40.322/92. sz., jutefonalra vonatkozólag 94.683/92. sz. és az általános szállitási feltötelek 122.291/96. sz. alatt kiadva, melyek aláírva az ajánlatához szintén csatolandók, a fenti hivataloknál megtekinthetök, vagy alölirott igazgatóság nyomtatványtáránál megszerezhetök és pedig az általános szállitási feltötelek 25 kron, a különleges feltötelek 15-15 kron. Ha a feltöteleknek postán való megküldése kivántatik, a vételöron kívül még 10 kr. postadíj is elözetesen beküldendő. Budapest, 1898. évi június hóban. A nagy. kir. államvasutak igazgatósága. 16333

Tüchtige Provinz-agenten
werden für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik überall gegen hohe Provision sofort aufgenommen. Offerte an **Komjádi József,** Budapest, Lipót-körut 20. 36561

Hotelportier,
lediger, tüchtiger, energischer Mann über 30 Jahre, gesucht. Kautionsfähiger bevorzugt. Adr. in der Exp. 36562

Anständige
Person mit guten Zeugnissen, wird als Bedienerin zu leibter Arbeit aufgenommen. Adr. in der Exp. 36560

Die Stärke-
Fabrik's Aktien-Gesellschaft in Füzitö sucht zum sofortigen Eintritt eine **Kassierin.**
Offerte an Stärkefabrik Füzitö, Ungarn. 16300